



Hauptausgabe

20 Minuten Zürich
8004 Zürich
044/ 248 68 20
www.20min.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 170'749
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 36
Fläche: 13'938 mm²

Nachwuchs fordern und fördern

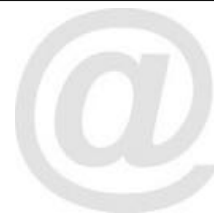
Die 41. Schweizer Jugendfilm- tage werden noch bis Sonntag im Theater der Künste und neu

auch im Kino Xenix in Zürich durchgeführt. Aber braucht es die Veranstaltung im heutigen

Youtube-Zeitalter mit haufen- weise Clips und Kurzfilmen im Internet überhaupt noch? «Youtube schaut man allein auf dem Handy oder dem Computer. An den Jugendfilm- tagen siehst du dir mit 300 an- deren Leuten auf der grossen Leinwand und mit fettem Sound die ersten Werke der Schweizer Nachwuchstalente an», entgegnet die Festival- leiterin Laura Waide. «Ausge- wählt aus über 230 Einrei- chungen, werden nur die bes- ten Filme in jeder Kategorie ge- zeigt. Und du hörst live, was hinter den Filmen steckt und was die jungen Filmemacher inspiriert hat: Moderator Pab- lo Vöggtli begrüsst jeden Regi- seur und jede Regisseurin kurz auf der Bühne.» **MMH**



Der Springende Panther: Der Preis ist der Traum des Filmnachwuchses.



Online-Ausgabe

20 Minuten
8021 Zürich
044/ 248 68 20
www.20min.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 2'527'000
Page Visits: 77'895'356

Online lesen

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192

Stadt Zürich 15. März 2017 07:02; Akt: 15.03.2017 07:02

Kosovo im Fokus der Schweizer Jugendfilmtage

Klappe auf für die Schweizer Jugendfilmtage. Ab Mittwoch werden in Zürich neben 45 Schweizer Filmen auch zwei Programme mit kurzen Dokus aus dem Kosovo gezeigt.

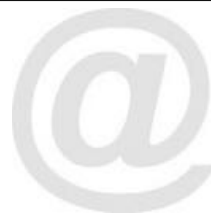
Error loading player: No playable sources found

Die Schweizer Jugendfilmtage finden dieses Jahr bereits zum 41. Mal statt. Es wurden 230 Filme eingesendet, von denen 45 vom Mittwoch bis am Sonntag im Theater der Künste an der Gessnerallee präsentiert werden. In fünf verschiedenen Wettbewerben treten jeweils zwischen 7 und 13 Filme gegeneinander an.

Hinzu kommt das « Fokus » - Programm, das neu im Kino Xenix präsentiert wird. Es zeigt dieses Jahr Filme aus dem Kosovo. Von dem « DokuFest » in Prizren wurden dafür extra zwei Kurzfilmprogramme zusammengestellt. Das eine Programm enthält ebenfalls von Jugendlichen gedrehte Filme – das andere Streifen von professionellen Filmemachern, die selber emigriert sind und ihre Erlebnisse filmisch festgehalten haben.

Ein bunt durchmisches Angebot

In dem Fokusprogramm ist etwa « Note on Multitude » zu sehen. Dieser Dokumentarfilm zeigt das Verabschieden von Männern, Frauen und Kindern, als diese in Busse steigen, um im Ausland ihr Glück zu versuchen. Die Leute sind emotional, mitunter auch gewalttätig – und erschöpft. In « Immigrant Journal », einem Dokumentarfilm, folgt ein albanischer Filmemacher einem 23 - jährigen Kosovaren, der sich auf den Weg macht, um illegal in die EU zu immigrieren.



Online-Ausgabe

20 Minuten
8021 Zürich
044/ 248 68 20
www.20min.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 2'527'000
Page Visits: 77'895'356

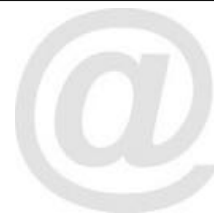
Online lesen

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192



Das Musikvideo « Kommissar Chamäleon » tritt in der Kategorie A an. In dieser Kategorie treten Filme von Jugendlichen bis 16 Jahre an. In dem Kurzfilm geht es um die « Räuberband », die heimlich Proben muss, um nicht von Kommissar Chamäleon erwischt zu werden. Bild: Räuberband





Online-Ausgabe

20 Minuten
8021 Zürich
044/ 248 68 20
www.20min.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 2'527'000
Page Visits: 77'895'356

Online lesen

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192

« Virtual Room » tritt ebenfalls in Kategorie A an. In diesem Science - Fiction Film lebt ein junges Mädchen nur in einem verschlossenen raum. Die Realität kennt sie nicht. Ihre Zweifel treiben sie dazu, den Raum zu verlassen, auch wenn sie damit ihr Leben aufs Spiel setzt. Bild: Ciak, si gira



Die Filme der Kategorie B sind innerhalb von Workshops entstanden, die die Schweizer Jugendfilmtage durchführen. Das Thema ist vorgegeben und ist in diesem Jahr « Spielraum » . Der Film « Schneckenattacke » ist ein Animationsfilm, in dem Schnecken einen Spielplatz übernehmen. Bild: David Bättig, Michael Hug

1/10 Fullscreen

Insgesamt werden fünf Dokumentarfilme, acht Animationsfilme, vier Experimentalfilme, 27 Spielfilme und ein Musikvideo gezeigt. « Je jünger die Filmemacher, desto eher sind es Spielfilme » , sagt Victoria Gehringer, Sprecherin der Schweizer Jugendfilmtage. Entsprechend sind in die Kategorien mit den jüngeren Filmemachern mehr Spielfilme vertreten. Neben den Vorstellungen werden auch Ateliers und Workshops für junge Filmemacher angeboten.

(bec)

TV Hinweis

Schweizer Jugendfilmtage
Weststrasse 182
8003 Zürich

Abo-Nr.	3005192	Datum	16.03.2017	Dauer	00:03:48
Treffer	64635930	Zeit	19:12:06	Sprache	Französisch
Themen-Nr.	832.005	Sender	RTS Un	Total	74.5 MB
		Sendung	Couleurs locales		



Une classe de Bière présente son film au Festival Ciné Jeunesse Suisse organisé par Pro Juventute

Une belle surprise pour ces écoliers sélectionnés parmi 35 projets et qui se sont lancés un peu par hasard dans la création d'un film d'horreur.

[Kurzen Auszug aus Beitrag sehen/hören](#)

[Hinweis drucken](#)

Bestellung der Kopie des Beitrags:

Bestellung per E-Mail: Datenträger und Verarbeitung auswählen und Button "Bestellung anschauen" anklicken.
Bestellung per Fax/Post: Formular ausdrucken, Datenträger und Verarbeitung ankreuzen, faxen an: 044 388 82 01

Basispreis der Kopie des Beitrags

CHF 89.00

Verarbeitung

- Normal (Verarbeitung innerhalb von 3 Arbeitstagen)
 EXPRESS (Verarbeitung innerhalb von 24 Stunden)

Datenträger per Post-Express verschicken

Info: Zuschlag für Anteil Verpackung, Handling, Versand

Info: Lieferung ins Ausland: CHF 15.00

Info: Alle aufgeführten Preise verstehen sich exkl. MwSt.

Datenträger:

- CD für PC
 DVD für PC
 Streaming Video CMO (WMV)
 VCD für DVD-Player

[Bestellung Anschauen](#)

Bemerkungen:

Hinweis: Die von Ihnen bestellten Kopien von Radio- und TV-Sendungen werden speziell für Sie produziert und können nicht umgetauscht werden. Die gelieferten Beiträge entsprechen nicht immer der Studioqualität. Kopien dürfen nur zu eigenen internen Zwecken verwendet werden. Die Nutzung für PR und Werbezwecke sowie die öffentliche Aufführung bedürfen entsprechender Vereinbarung mit den Sendestationen. **ARGUS archiviert die Aufzeichnungen während eines Monats.**

ARGUS
MEDIENBEOBACHTUNG

ARGUS der Presse AG Rüdigerstrasse 15 Postfach CH-8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00 Fax 044 388 82 01 www.argus.ch

Radio Hinweis

Schweizer Jugendfilmtage
Weststrasse 182
8003 Zürich

Abo-Nr.	3005192	Datum	16.03.2017	Dauer	00:04:35
Treffer	64635870	Zeit	17:06:50	Sprache	Deutsch
Themen-Nr.	832.005	Sender	Radio SRF 2 KULTUR	Total MB	4.2
		Sendung	Kultur Kompakt Abend		



Gestern wurden in Zürich die 41. Schweizer Jugendfilmtage eröffnet

Dies mit dem Film "Feuertanz" von Damien Hauser. Begegnung mit sen 15-jährigen Damien Hauser

[Kurzen Auszug aus Beitrag sehen/hören](#)

[Hinweis drucken](#)

Bestellung der Kopie des Beitrags:

Bestellung per E-Mail: Datenträger und Verarbeitung auswählen und Button "Bestellung anschauen" anklicken.
Bestellung per Fax/Post: Formular ausdrucken, Datenträger und Verarbeitung ankreuzen, faxen an: 044 388 82 01

Basispreis der Kopie des Beitrags

CHF 49.00

Verarbeitung

- Normal (Verarbeitung innerhalb von 3 Arbeitstagen)
 EXPRESS (Verarbeitung innerhalb von 24 Stunden)

Datenträger per Post-Express verschicken

Info: Zuschlag für Anteil Verpackung, Handling, Versand

Info: Lieferung ins Ausland: CHF 15.00

Info: Alle aufgeführten Preise verstehen sich exkl. MwSt.

Datenträger:

- Audio-CD
 MP3 File per Email
 Streaming Audio CMO (WMA)

[Bestellung Anschauen](#)

Bemerkungen:

Hinweis: Die von Ihnen bestellten Kopien von Radio- und TV-Sendungen werden speziell für Sie produziert und können nicht umgetauscht werden. Die gelieferten Beiträge entsprechen nicht immer der Studioqualität. Kopien dürfen nur zu eigenen internen Zwecken verwendet werden. Die Nutzung für PR und Werbezwecke sowie die öffentliche Aufführung bedürfen entsprechender Vereinbarung mit den Sendestationen. **ARGUS archiviert die Aufzeichnungen während eines Monats.**

ARGUS
MEDIENBEOBACHTUNG

ARGUS der Presse AG Rüdigerstrasse 15 Postfach CH-8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00 Fax 044 388 82 01 www.argus.ch

TV Hinweis

Schweizer Jugendfilmtage
Weststrasse 182
8003 Zürich

Abo-Nr.	3005192	Datum	16.03.2017	Dauer	00:03:41
Treffer	64647091	Zeit	18:43:53	Sprache	Deutsch
Themen-Nr.	832.005	Sender	SRF 1	Total MB	72.2
		Sendung	Glanz & Gloria		



Jugendfilmtage: "Feuertanz" von Damien Hauser

«Klappe auf!» ist ein Wettbewerb von den Schweizer Jugendfilmtagen. Letztes Jahr hat der Zürcher Damien Hauser gewonnen. Sein Film "Feuertanz" hat nun am Mittwochabend an der Eröffnung der Jugendfilmtage vor grossem Publikum Premiere gefeiert.

[Kurzen Auszug aus Beitrag sehen/hören](#)

[Hinweis drucken](#)

Bestellung der Kopie des Beitrags:

Bestellung per E-Mail: Datenträger und Verarbeitung auswählen und Button "Bestellung anschauen" anklicken.
Bestellung per Fax/Post: Formular ausdrucken, Datenträger und Verarbeitung ankreuzen, faxen an: 044 388 82 01

Basispreis der Kopie des Beitrags

CHF 89.00

Verarbeitung

- Normal (Verarbeitung innerhalb von 3 Arbeitstagen)
 EXPRESS (Verarbeitung innerhalb von 24 Stunden)

Datenträger:

- CD für PC
 DVD für PC
 Streaming Video CMO (WMV)
 VCD für DVD-Player

Datenträger per Post-Express verschicken

Info: Zuschlag für Anteil Verpackung, Handling, Versand

Info: Lieferung ins Ausland: CHF 15.00

Info: Alle aufgeführten Preise verstehen sich exkl. MwSt.

[Bestellung Anschauen](#)

Bemerkungen:

Hinweis: Die von Ihnen bestellten Kopien von Radio- und TV-Sendungen werden speziell für Sie produziert und können nicht umgetauscht werden. Die gelieferten Beiträge entsprechen nicht immer der Studioqualität. Kopien dürfen nur zu eigenen internen Zwecken verwendet werden. Die Nutzung für PR und Werbezwecke sowie die öffentliche Aufführung bedürfen entsprechender Vereinbarung mit den Sendestationen. **ARGUS archiviert die Aufzeichnungen während eines Monats.**

Datum: 07.03.2017



Coopzeitung

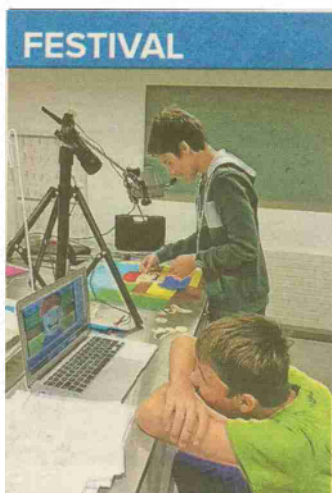
Gesamt

Coop-Zeitung Gesamt
4002 Basel
0848 400 044
www.coopzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 1'823'097
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 108
Fläche: 9'350 mm²



Plattform für junge Filmschaffende

Über 2000 jugendliche Filminteressierte reichten bei der Jury der Schweizer Jugendfilmtage ihre Werke ein. 45 ausgewählte Filme sind nun bald im Theater der Künste und im Kino Xenix in Zürich zu sehen. Kernstück des Festivals ist ein Wettbewerb. Das Publikum kann sich davon überzeugen, dass etliche Nachwuchstalente recht gesellschaftskritisch und nicht ganz unpolitisch sind. EN

→ Schweizer Jugendfilmtage, 15. bis 19. März in Zürich.
► www.jugendfilmtage.ch



HelveticArts Editions
1211 Genève 28
022/ 796 23 61
www.daily-movies.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 30'000
Erscheinungsweise: 9x jährlich

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 8
Fläche: 20'523 mm²



41^E JUGENDFILMTAGE DU 15 AU 19 MARS 2017 - ZÜRICH

Le Festival Ciné Jeunesse, est le plus grand festival du 7e art pour jeunes réalisateurs et réalisatrices de Suisse. Fondé en 1976, ce jadis modeste concours pour jeunes amateurs organisé par l'Association des films d'amateurs de Zurich est devenu au fil des années un important forum pour les réalisateurs et vidéastes en herbe. La compétition de courts-métrages est la manifestation clé du festival: plus de 2'000 jeunes participent chaque année à la réalisation des films envoyés au festival et présentés dans cinq catégories différentes. Ces œuvres sont soumises au regard d'un jury spécialisé qui désigne les lauréats de la compétition. Le concours est agrémenté d'un programme cadre haut en couleurs qui met à l'honneur les jeunes réalisateurs du monde entier tout en offrant un important soutien à l'activité cinématographique helvétique.

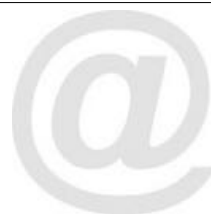
Cette année au programme de la 41e édition, «Accent» sur le Kosovo. Le festival présentera les œuvres des jeunes réalisées dans le cadre de l'atelier du DokuFest à Prizren, Kosovo. Les films seront diffusés en version originale avec des sous-titres en anglais. En parallèle, le public pourra apprécier des nombreuses activités liées au cinéma, en dehors comme à l'extérieur du festival. Et pour les films non-sélec-

tionnés qui sortent du cadre de la compétition de courts-métrages mais qui ont été le coup de cœur du jury, auront la chance d'être diffusés dans le cadre du «Salon des Refusés». Une belle deuxième chance pour les jeunes réalisateurs qui apporteront une bonne bouffée d'humour et d'originalité au festival.

Tout en mettant en avant les œuvres des jeunes réalisateurs, le festival met aussi en avant des activités pour les aider à mieux se vendre dans un marché de plus en plus dur. Des ateliers permettront aux jeunes réalisateurs de 10 à 25 ans d'affûter leur technique et gagner des conseils utiles auprès des pros du cinéma. «Clap! Clap!», sera l'atelier à ne pas rater pour les jeunes talents en herbe, passionnés de cinéma qui veulent travailler leurs idées de films, de les présenter et d'entrer en contact avec des professionnels du cinéma et du circuit festivalier. Différents ateliers, dirigés par Filmkids, permettront aux jeunes talents de peaufiner leurs idées de films pour être présentés à un jury professionnel lors du concours de pitching. Les lauréats remporteront un mentorat professionnel pour leur projet de film personnel.

www.jugendfilmtage.ch

Carlos Mühlrig



Online-Ausgabe

Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 87'000
Page Visits: 1 61'293

Online lesen

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192

Veltheim

Geschnitten in einem Veltheimer Keller – nominiert für den Jugendfilm - Oskar

Das ZDF und Viktor Giacobbo sind zwei grosse Namen im Portfolio des Winterthurer Jungfilmers Raphael Werner. Nun ist er gleich mit zwei Filmen für die Schweizer Jugendfilmtage nominiert.



Ausgerüstet: Seine Kamera finanzierte sich Raphael Werner mit Filmaufträgen während der Gymi - Zeit. Bild: Madeleine Schoder

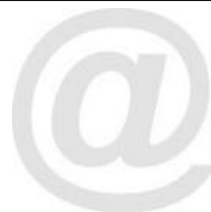
Rebecca Lehmann 13.03.2017

« Wenn ich etwas baue, dann muss es verrückt sein », sagt ein älterer Herr in die Kamera. Deshalb habe er eine aufwärtsrollende Kugelbahn konstruiert. Von diesem Herrn und seiner Kugelbahn handelt der viereinhalbminütige Film « Von Kerzen und Kugeln » – einer von zwei Kurzfilmen, mit denen Raphael Werner aus Veltheim an den diesjährigen Schweizer Jugendfilmtagen in Zürich für einen Preis nominiert ist.

In der Kategorie C messen sich Jugendliche bis 19 Jahre mit ihren Filmen. Zu gewinnen gibt es eine Trophäe in Form eines springenden Panthers und 1000 Franken. Der 18 - jährige Raphael Werner nimmt bereits zum dritten Mal am Wettbewerb teil.

Faszination Technik

Vor sechs Jahren hat er mit Filmen begonnen, und seine Leidenschaft hat bis heute nicht nachgelassen. « Ich finde es faszinierend, auf wie vielen Ebenen man Einfluss auf das Endprodukt hat. Da ist primär die Technik mit Kamera, Ton und Licht, aber auch Drehbuch und Schauspiel spielen eine wichtige Rolle. » Zu Beginn teilte er sich die Projekte noch mit einem Freund: Dieser stürmte mit dem Drehbuch mutig voraus, kontaktierte die



Online-Ausgabe

Der Landbote
8401 Winterthur
052/ 266 99 01
www.landbote.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 87'000
Page Visits: 161'293



Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192

Leute, und er selber kam mit der Kamera hinterher. Mittlerweile hat Raphael Werner seine Schüchternheit abgelegt und keine Mühe mehr, seine Wunschschauspieler anzufragen. So konnte er Viktor Giacobbo für seinen letzten Film gewinnen.

Auch die Musik macht er selber. Als Sohn eines Tonmeisters und einer Bratschistin wurden ihm die Kreativität und die Musik in die Wiege gelegt. Klavier spielt er, seit er vier Jahre alt ist, und auch Schlagzeug - und Gitarre weiss er zu bedienen. Er habe schon immer lieber selber Musik gemacht, als einfach Noten herunterzuspielen, sagt der Jungfilmer.

Schon während des Gymnasiums fing Raphael Werner an im Auftrag Musikvideos, Live - Mitschnitte von Konzerten oder Imagefilmen zu drehen. Mit dem Geld, das er damit einspielte, hat er seine Ausrüstung professionalisiert. In seinem Techniklager bewahrt er neben der Kamera mit austauschbaren Objektiven diverse Stative und Lampen auf. Projekte setzt er schnell um. « Ich brüte nicht lange über einer Idee, entweder es klappt so, wie ich es mir vorstelle, oder ich finde einen anderen Weg », beschreibt er sein Vorgehen und ergänzt: hoffentlich werde diese Spontanität nicht als unprofessionell missverstanden.

Etwas zum Denken mitgeben

Eine bunte Mischung aus Musikclips, Dokumentationen und bebilderten Gedichten finden sich in seinem Portfolio und auf seinem Youtube - Kanal. In seinen letzten drei Filmen sei es immer darum gegangen, sich selber auszudrücken, erzählt er. « Das sind ungewollt alles deprimierende Themen geworden », sagt Raphael Werner und lacht dabei.

Sein jüngster Streifen heisst « Reklamation » und thematisiert Selbsthass und Misserfolge. Seine Kurzfilme sollen die Zuschauer nicht nur unterhalten, sondern ihnen etwas zum Denken mitgeben, sagt er. Das Thema Reklamation hat er nicht selbst gewählt, es war für die Aufnahmeprüfung zum Bachelorstudiengang Film an der Zürcher Hochschule der Künste vorgegeben. Auf das Ergebnis der Aufnahmeprüfung wartet er noch. In der Zwischenzeit feilt Werner, der im letzten Sommer die Kantonsschule Rychenberg abgeschlossen hat, weiter an seiner Karriere. Diese führte ihn bereits ins grosse deutsche Fernsehen: Gerade absolvierte er ein Praktikum beim ZDF in Berlin und konnte bei der Serie « Die Spezialisten » Filmluft bei Profis schnuppern. « Beeindruckend waren vor allem der Zeitdruck und das grosse Team, das kenne ich von meinen Filmen noch nicht. »

Übrigens: Die Kugel im Film kann sich natürlich nicht gegen die Schwerkraft durchsetzen. Sie wird von verschiedenen, sich verschiebenden Elementen aufwärts getragen. « Mal schauen, wie das die Jury findet », sagt Werner.

(Landbote)

Erstellt: 13.03.2017, 18:31 Uhr

Schweizer Jugendfilmtage

Die Schweizer Jugendfilmtage zeichnen jedes Jahr in fünf Kategorien den besten Kurzfilm mit dem springenden Panther aus. Jugendliche bis 25 Jahre dürfen Filme mit maximal 25 Minuten Länge einreichen. In einer Extra - Kategorie werden Film - Studierende bis 30 Jahre bewertet. Das Festival findet vom 15. - 19. März im Theater der Künste und dem Kino Xenix in Zürich statt.



Kreuzlinger Nachrichten
8280 Kreuzlingen
071/ 677 08 80
www.kreuzlinger-nachrichten.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'266
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 1
Fläche: 43'136 mm²

Auf der Jagd nach den schiefen Tönen

Von Judith Schuck

Auf dem Estrich der Musikschule Weinfelden versteckt sich eine Räuberband. Die sechs musikalischen Jungs versuchen, dem Kommissar Chamäleon die schiefen Töne abzuluchsen.

Weinfelden Stefan Krucker ist ihr Musiklehrer und drehte mit seinen Schülern ein Video, das nun am Wettbewerb der Schweizer Jugendfilmtage in Zürich teilnimmt: «D' Räuberband isch uf de Lur, suchet in Ton, wo isch er nur, wo isch der Siech?», so beginnt der Song «Kommissar Chamäleon» von der «Räuberband», die sich in klandestinem Milieu herumtreibt, um sich die schiefen Töne vom Kommissar Chamäleon zurückzuholen. Denn auch die braucht es für gute Musik, und ganz besonders für die Lieder kleiner Gangster.

Der Song ist eine Eigenkomposition von Dominic Störchli (Schlagzeug/Gesang), Oliver Schegg (Gesang), Romeo Lüthi (Klavier/Gesang), Maximilian Lichtleithner (Klavier/Gesang), Philipp Oetli (Floor-Tom/Gesang), Bastian Marcelat (Djembe/Xylophon/Gesang), Ian Sean Maurice (E-Gitarre) sowie Elia Zahnd (Tanz), alle etwa zwölf Jahre alt.

«Kommissar Chamäleon» entstand unter Leitung von Stefan Krucker, der Bandunterricht am Zentrum für Musik und Tanz gibt. «Wir arbeiten in der Band viel mit Eigenkompositionen», sagt Krucker, es stehe nicht das musikalische Können im Vordergrund, sondern die Freude am Musik machen.

Im Gegensatz zum Einzelunterricht motivierten sich die Schüler untereinander. Krucker: «Hier sind keine Erwachsenen, die sie zum Üben anhalten; dafür möchte man sich bei der nächsten Probe nicht vor seinen Bandkollegen blamieren, wenn man seine Hausaufgaben nicht gemacht hat.»

«Die Idee für den Song hatten die Jungs. Sie wollten unbedingt gefährliche Gangster sein», erzählt Krucker, «und das kann man auf dem Estrich der Musikschule gut nachspielen. Hier muss man erst einmal eine Leiter hochsteigen. Da kommt sonst niemand hin.» Aus dieser Fantasie zum Song entwickelte sich die Idee, ein Musikvideo zu drehen. Stefan Krucker machte schon mit anderen Bands Musikvideos, und bringt die nötige Erfahrung mit. Unterstützt wurden sie schliesslich vom Kulturbüro St. Gallen, das ihnen eine professionelle Kamera lieh, vom Theater St. Gallen, denn hier durften sie sich im Kostümfundus bedienen, damit sie auch wirklich wie gefährliche Gangster aussehen sowie vom Theater Biltz in Weinfelden, das eine Nebelmaschine zur Verfügung stellte. «Dass wir diese unkomplizierte Unterstützung bekommen haben, hat mich sehr gefreut; und auch das Video kam gut, also haben wir es bei den Schweizer Jugendfilmtagen eingeschickt.»

Teilnahme am Filmfest

Das hat sich gelohnt: Die Schweizer Jugendfilmtage in Zürich gibt es bereits seit 1976. Es ist das grösste nationale Filmfestival, an dem hauptsächlich junge Filmemacherinnen und Filmemacher teilnehmen. Zum einen geht es um Breitenförderung;

Auch ohne viel Medienkompetenz sollen junge Leute angespornt werden, sich an den eigenen Film heranzutrauen. Zum anderen werden junge Talente gefördert. Ein Kernstück des Festivals ist hier der Kurzfilmwettbewerb, oft wird er von Filmstudenten bestritten. Selina Wenger von der Festivalleitung erklärt: «Das Festival hat sich im Laufe der Jahre zur wichtigsten Plattform für junge Schweizer Filmschaffende entwickelt.» Beteiligt an Organisation und Durchführung sind fast ausschliesslich Jugendliche und junge Erwachsene. Hier

können sie auf vielen Ebenen dazu lernen. «Aber – », so Wenger, «wir haben jedes Jahr eine professionelle Jury. Bei der Auswahl legen wir Wert auf renommierte Personen aus verschiedenen Bereichen des Films.» Unter anderen sitzt dieses Jahr Jenny Billeter in der Jury; sie ist an den Solothurner Filmtagen beteiligt und für das Dokumentarfilmprogramm im Züricher Kino Xenix zuständig. Und Florian Keller; er ist Filmkritiker und Kulturredaktor bei der Wochenzeitung (WOZ).

Starke Konkurrenz

Dieses Jahr sind 230 Filme eingereicht worden, von denen 45 im Wettbewerb laufen. Das Musikvideo der sechs Weinfelder Jungs ist hiervon für den Wettbewerb A ausgewählt worden, das sind Produktionen von Jugendlichen bis 16 Jahre. «Soweit ich weiss, sind unsere Jungs mit Abstand die jüngsten in dieser Kategorie», merkt Stefan Krucker an. Worüber die sechs Musiker allerdings etwas enttäuscht sind: Ihre Filmpremiere ist am Donners-

Datum: 16.03.2017

Kreuzlinger Nachrichten



Kreuzlinger Nachrichten
8280 Kreuzlingen
071/ 677 08 80
www.kreuzlinger-nachrichten.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'266
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 1
Fläche: 43'136 mm²

tag, 16. März um 14 Uhr im Xenix in Zürich. «Da sind sie ja noch in der Schule», meint Krucker mit Bedauern.

Bleibt dennoch: Daumen drücken für die wohltönende Räuberband, die sich, inspiriert von der deutschen Gruppe «Annenmaykante-reit» nun «Jolrophido» nennt – vielleicht schaffen sie es ja, einen Preis für «Kommissar Chamäleon» abzusahnen. «Dann lade ich die Jungs schön zum Pizza essen ein», weiss Stefan Krucker schon jetzt.

Das Video kann man auf Youtube bereits anschauen: «Kommissar Chamäleon – Räuberband». Hier finden sich auch noch weitere Videos, die Stefan Krucker mit seinen Bands produziert hat.

Die Schweizer Jugendfilmtage sind vom 16. bis 19. März im Xenix Kino, in Zürich .



Küsnachter für die Gemeinde Küsnacht
8048 Zürich

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'597
Erscheinungsweise: 48x jährlich

www.lokalinfo.ch

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 9
Fläche: 44'429 mm²

Erlenbacher Gymnasiast an Jugendfilmtagen nominiert



«I'm not here» des Erlenbacher Gymnasiasten Julian Quentin. F: zvg

Die 41. Schweizer Jugendfilmtage finden vom 15. bis 19. März im Theater der Künste und neu im Kino Xenix statt. Für den Wettbewerb ist auch ein Erlenbacher nominiert.

Kernstück des Festivals ist der Wettbewerb: In fünf Kategorien messen sich für die 41. Ausgabe 45 Kurzfilme aus der Deutschschweiz, der Romandie und dem Tessin. Zu gewinnen gibt es Preise im Gesamtwert von 15 000 Franken.

Filmische Grüsse aus Kosovo

Nominiert ist auch der Erlenbacher Julian Quentin mit seinem Film «I'm not here». Er tritt in der Kategorie C an. Dort werden Produktionen von Jugendlichen bis 19 Jahre ausgezeichnet. Der Film erzählt die Geschichte von Menschen, die in einer dystopischen Gesellschaft eingesperrt

sind. Einer der Protagonisten entdeckt dabei seine Menschlichkeit und versucht, das System zu brechen. «Grossen Wert habe ich auf den Ausdruck gelegt», erzählt der 17-Jährige. Er soll die Geschichte, die ohne Dialoge auskommt, möglichst gut unterstützen. Quentin versteht seinen Film durchaus als Gesellschaftskritik. Er beschreibe die Herausforderung in einer Leistungsgesellschaft die eigene Individualität zu leben und trotzdem nicht ausgeschlossen zu werden. Auch wenn der Filmnachwuchs im Wettbewerbsprogramm nicht explizit politische Parolen verflämt, so häufen sich bei den diesjährigen Einsendungen die gesellschaftskritischen Werke.

Das ist mitunter brutal, mitunter ironisch, mitunter deprimierend. Die Nachwuchstalente bespielen das gesamte Emotionsspektrum und nehmen ihre Zuschauerinnen und Zuschauer mit auf eine Achterbahn der



Küsnachter für die Gemeinde Küsnacht
8048 Zürich

www.lokalinfo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'597
Erscheinungsweise: 48x jährlich

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 9
Fläche: 44'429 mm²

Gefühle. Die Gewinnerinnen und Gewinner des Wettbewerbs werden von der fünfköpfigen Jury bestimmt.

Seit 2013 stellen die Fokusprogramme der Jugendfilmtage Filmproduktionen von Jugendlichen aus anderen Ländern oder ausgewählte Kurzfilmprogramme von Jugendfilmfestivals aus einer bestimmten Region in den Mittelpunkt. Der Fokus liegt heuer auf Kosovo. Das «Doku-Fest» aus Prizren, Kosovo, sendet Grüsse und Gäste ans Festival.

Neu auch im Kino Xenix

Zum ersten Mal wird 2017 das Kino Xenix als zweite Spielstelle – zusätzlich zur Bühne A an der Gessnerallee – genutzt. Nebst der feierlichen Eröffnung werden hier alle Fokusprogramme sowie der Pitching-Wettbewerb «Klappe auf!» durchgeführt. Als Zentrum für Filmliebhabende mitten im Herzen der Stadt und als Kino, das sich mit verschiedenen Gefässen auch der Förderung junger Talente verschrieben hat, ist das Kino Xenix die ideale zweite Spielstelle der Schweizer Jugendfilmtage. (pd.)

Das vollständige Programm der 41. Schweizer Jugendfilmtage ist online aufgeschaltet auf www.jugendfilmtage.ch.

Die Schweizer Jugendfilmtage

Die Schweizer Jugendfilmtage sind das grösste nationale Filmfestival für Nachwuchsfilmschaffende. Das Festival fand 1976 zum ersten Mal statt und hat sich zur wichtigsten Plattform für junge Schweizer Filmschaffende entwickelt. Kernstück ist der Kurzfilmwettbewerb: In fünf Kategorien messen sich Schul- und Jugendtrefffilme, freie Produktionen und Filme von Filmstudierenden. Über 2000 Jugendliche sind jedes Jahr an den Filmen beteiligt. Die im Vorfeld eingereichten Filme werden von einer Fachjury ausgewertet. Rund 45 davon werden dann an den Jugendfilmtagen gezeigt und ausgezeichnet.

Die Schweizer Jugendfilmtage sind als gemeinnütziger Verein organisiert. Die Geschäftsleitung teilen sich Selina Wenger und Laura Walde. Vereinspräsidentin ist Susanne Kunz. (pd.)



LIEWO Die Sonntagszeitung
9490 Vaduz
00423/ 236 16 16
www.liewo.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 37'810
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 18
Fläche: 115'828 mm²

Bei den Schweizer Jugendfilmtagen wurde auch ein Kurzfilm aus der Region nominiert. Lucas Ackermann (mitte) erzählt, worum es darin geht.



Stephanie Scherrer
sscherrer@medienhaus.li

Wie ist die Idee für den Film entstanden?

Lucas Ackermann: Chandra und ich haben uns im Ausgang kennengelernt und gemerkt, dass unsere Ideen in eine ähnliche Richtung gehen. Wir haben ziemlich spontan entschieden, einen Kurzfilm zu drehen. Die Idee entstand dann ganz nüchtern aus verschiedenen Brainstormings.

Was ist die Botschaft des Films?

Worum geht es da?

Es ist eine beziehungsweise unsere Sicht auf das Konsumverhalten unserer Gesellschaft. Der Film hat weniger eine abschliessende Botschaft oder Handlung, sondern stellt lediglich dar. Natürlich haben wir die Symbole «Drogen» und «verlassene Fabrik» mit einer gewissen Absicht gewählt. Der Film ist kurz gesagt ein atmosphärischer Abriss, eine Persiflage auf das immer mehr Wollen.

LIEWO Die Sonntagszeitung
9490 Vaduz
00423/ 236 16 16
www.liewo.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 37'810
Erscheinungsweise: 50x jährlich



Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 18
Fläche: 115'828 mm²

Wie seid ihr auf das Thema gekommen?

Das Thema Konsum ist allgegenwärtig. Vielleicht sogar zu sehr, denn vielen ist der tägliche Einfluss von Medien, Werbung und so weiter gar nicht bewusst. Auch uns ist viel erst klar geworden, als wir uns intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt haben.

Wie erlebt ihr die heutige Konsumgesellschaft?

Spannend, aber auch überfordernd.

Es ist ja eigentlich Fastenzeit. Verzichtet ihr auf etwas?

Wir fasten nicht. Wir konsumieren munter weiter.

Macht ihr das beruflich oder ist das Filmen euer Hobby?

Chandra ist Grafiker, Ying-Kai Informatikstudent und ich ein angehende Filmstudent - aber es ist natürlich vor allem ein Hobby.

Wie lange macht ihr schon Filme?

Für Chandra war es das erste Filmprojekt. Ying-Kai und ich machen schon seit etwa drei Jahren Kurzfilme.

Wie habt ihr damit angefangen?

Ich habe im Gymnasium, im Rahmen eines Deutsch-Projekts, mit dem Filmen angefangen. Chandra ist über seinen Beruf, von der Animationsfilm-Seite her, an das Ganze herangekommen.

Was begeistert euch daran?

Beim Film treffen sich Unmengen an Menschen, Talenten und Kunstformen und verschmelzen zu etwas extrem Grossem.

Der Film wurde in einer alten Fa-

brik gedreht. Wie seid ihr auf den Drehort gekommen?

Wir haben die alte Stoffel-Fabrik in Mels über die Azinova Group als Location gewinnen können. Ich wohne in Mels und sehe das imposante Gebäude täglich. Es war also naheliegen, für unser Projekt bei den Besitzern anzufragen. Es war für uns besonders toll, in der Fabrik kurz vor beziehungsweise während der Renovierungsarbeiten zu drehen. Wir konnten somit das verlassene und heruntergekommene Flair noch rechtzeitig einfangen.

Wie habt ihr das Ganze organisiert? Wer war wofür zuständig?

Chandra und ich haben uns sehr oft getroffen, um an der Idee zu feilen. Später haben wir Ying-Kai Dang als Kameramann und Produzent ins Boot geholt. Mit ihm habe ich schon viele Kurzfilm-Projekte realisiert.

Ohne Hilfe unserer Statisten wäre das Projekt nicht möglich gewesen „

Während dem Drehen wechselten Chandra und ich uns in der Rolle des Regisseurs ab. Wir haben vorgängig aber alles genau geplant. Ying-Kai filmte. Die Kameraarbeit

musste extrem genau sein, denn der Film ist eine zehnmünütige ununterbrochene Kamerafahrt. Wir haben die Schnitte zwischen den verschiedenen Szenen mithilfe von Software und Tricks versteckt. In der Post-Production widmete sich Chandra den visuellen Effekten und der Bildbearbeitung. Der Schnitt war durch die Natur des Projektes gegeben. Ich befasste mich mit der Musik, dem Sounddesign und der Vertonung allgemein. Ying-Kai fungierte als Foley-Artist und vertonte alle Schritte und Kleidungsstücke, die im Film zu sehen sind.

Welches Budget hattet ihr für die Produktion zur Verfügung?

Der Film ist eine No-Budget-Produktion. Lediglich ein paar Bier für unsere tatkräftigen Helfer und Statisten sind als Budgetposten zu verzeichnen.

Wie viele Personen haben bei der Produktion des Films mitgewirkt?

Neben dem Hauptdarsteller und uns drei Produzenten haben noch 30 Statisten - hauptsächlich Freunde und Bekannte von uns - mitgewirkt. Ohne die freiwillige Hilfe unserer Statisten wäre das Projekt nicht möglich gewesen.

Wie lange habt ihr an dem Film gearbeitet?

Gedreht haben wir vier Nächte, geschnitten und vertont über einen Zeitraum von einem Jahr. Der Film wäre sehr viel früher fertig geworden, wäre Chandra und mir nicht noch der Militärdienst dazwischen gekommen.

Habt ihr den Film für das Festival gedreht oder kam die Idee, ihn einzureichen, erst später auf?

Wir haben ihn nicht spezifisch für das Festival gedreht. Wir haben ihn

LIEWO Die Sonntagszeitung
9490 Vaduz
00423/ 236 16 16
www.liewo.li

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 37'810
Erscheinungsweise: 50x jährlich



Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 18
Fläche: 115'828 mm²

in der themenabhängigen Kategorie eingereicht.

Wie ist das, wenn man für einen Preis nominiert wurde?

Eine grosse Freude und ein schöner Verdienst für die vielen investierten Stunden.

Welche Chancen rechnet ihr euch aus?

Bescheidene. Wir haben die anderen Filme noch nicht gesehen.

Wo kann man sich den Film ansehen - ausser auf YouTube? Wird er noch irgendwo vorgeführt?

Nein, Vorführungen sind nicht geplant.

Werdet ihr weitere Filme drehen?

Momentan sind wir beide mit Arbeiten und Studium beschäftigt, deshalb ist aktuell nichts geplant.

Der No-Budget-Kurzfilm mit dem Titel «!Consume!» von Chandra Marquart, Lucas Ackermann und Ying-Kai Dang zum Thema «Konsum» wurde bei den 41. Schweizer Jugendfilmtagen in der Kategorie «U20» nominiert. Insgesamt wurden 45 Kurzfilme eingereicht. Heute, Sonntag, findet die Preisverleihung statt.

Lucas Ackermann ist angehender Filmstudent. Er ist

19 Jahre alt, wohnt in Mels und spielt in einer Band.

Chandra Marquart ist ein 19-jähriger Grafiker aus Sax. Neben Fotografieren und Filmen gehören Reisen und Fallschirmspringen zu seinen Hobbys.

Ying-Kai Dang lebt in Gams. Der 19-jährige Student spielt ebenfalls in einer Band und hat ein Faible für Computer.

Der Kurzfilm kann auf dem YouTube-Kanal von Chandra Marquart (C. Marquart) angesehen werden.

Titel: «!Consume! Full HD»



Im zehnmündigen No-Budget-Kurzfilm von Lucas Ackermann, Chandra Marquart und Ying-Kai Dang wirkten rund 30 Freunde und Bekannte mit.



Limmatwelle
 5600 Lenzburg
 058/ 200 58 20
 www.limmatwelle.ch/

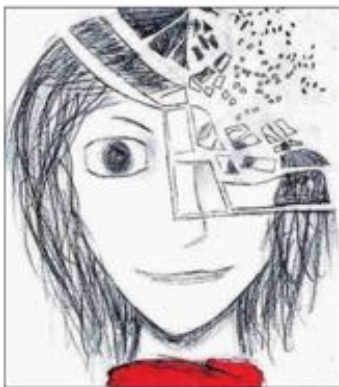
Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 23'700
 Erscheinungsweise: 50x jährlich

Themen-Nr.: 832.005
 Abo-Nr.: 3005192
 Seite: 11
 Fläche: 36'157 mm²

Dem Alltag will jeder mal entfliehen



Der Film handelt von Alltagsflucht.



In eine andere Welt.

Fotos: zvg



Der Spielplatz seiner alten Schule inspirierte Yuchen Chang.

Foto: bsc

Yuchen Chang hat es mit seinem Kurzfilm «A place far beyond» an die 41. Schweizer Jugendfilmtage geschafft.

Klaviertöne – allein sitzt eine Gestalt unter einem Baum, dann erfüllt ein roter Tropfen das Bild: Der animierte Kurzfilm «To a place far beyond» stimmt melancholisch. Immer wieder flüchtet sich der namenlose Protagonist in eine andere Welt. Doch schon bald kann er nicht mehr ohne diese leben. «Ich wollte etwas Dunkles machen», sagt der Macher Yuchen Chang.

Am Freitag feiert sein Werk Premiere an den Schweizer Jugendfilmtagen in Zürich.

AUS ÜBER 2000 BILDERN besteht der rund sechseinhalbminütige Stop-Motion-Film. Diese hat der 19-Jährige von Hand gemalt. «Eine Schulkollegin hat mir etwas ausgeholfen und hat rund 100 Bilder gezeichnet», sagt Chang. Dass er einen Film machen will, wusste der Kantonsschüler schon lange. Bereits 2016 gewann der Neuenhofer den Förderpreis der Gemeinde Wettlingen für bildnerisches Gestalten.

Nach den Herbstferien begann Chang zu zeichnen. «Bis Anfang Januar habe ich jeden Tag rund eine Stunde am Projekt gearbeitet.»

Sein Aufwand hat sich gelohnt: Der Film wurde in die Kategorie B der Schweizer Jugendfilmtage aufgenommen. Dort werden Einzel- oder Gruppenproduktionen von Jugendlichen bis 19 Jahre gezeigt.

FRUSTRIEREND sei die Arbeit ab und zu gewesen. «Die ersten Minuten waren ein riesen Aufwand. Ich hätte fast aufgegeben», so Chang. Doch dann packte ihn der Ehrgeiz: «Ich hatte schon zu viel investiert und wollte das Projekt unbedingt zu Ende bringen.»

Wieso hat er dieses Thema für seinen Film gewählt? «Mich fasziniert nicht unbedingt das Dunkle

Datum: 16.03.2017



Limmatwelle
5600 Lenzburg
058/ 200 58 20
www.limmatwelle.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 23'700
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 11
Fläche: 36'157 mm²

daran, viel mehr gefällt mir das melancholisch Schöne.» Natürlich kenne auch er Momente, in denen er seinem Alltag entfliehen wollte. «Aber das Gefühl hat doch jeder schon mal gehabt?» Chang lächelt verlegen. Geboren wurde der junge Filmemacher in Shanghai, China. Als er sieben Jahre alt war, ist seine Familie in die

Schweiz gezogen.

Was genau er später machen möchte, wisse er noch nicht. Filme machen, das sei nur ein Hobby. Chang: «Ich will aber sicher studieren nach der Kanti.»

Kino Xenix, Zürich, Schweizer Jugendfilmstage von Donnerstag, 16. März bis Samstag, 18. März.

BARBARA SCHERER



Cinéastes en herbe

Quinze élèves du Collège de Bière (VD) ont créé un court métrage d'horreur digne de Wes Craven. Ce dernier a été sélectionné pour le Festival Ciné Jeunesse Suisse, où il sera projeté le 17 mars prochain.

Texte: Christian Föllmi - Photos: Laurent de Serres

Photo: Laurent de Serres
Illustration: Laurent de Serres
Migros Magazine
www.migros-magazine.ch

Le 17 mars, ils seront quinze à fouler le tapis rouge. Quinze cinéastes en herbe de 10 à 12 ans, tout droit venus de Suisse romande pour assister à la projection officielle de leur film, *L'école hantée*, au Festival Ciné Jeunesse Suisse, à Zurich.

Mais pour l'instant, loin des fastes du septième art, les quinze élèves nous accueillent avec enthousiasme et dans un joyeux brouhaha au sein de leur classe, au Collège de Bière (VD). Une forêt de mains se lèvent déjà à la question de savoir comment leur est venue l'idée de créer un film. On apprend ainsi que c'est leur enseignante, Sylvie Amadio, qui les a inscrits avant même de les connaître: «C'était en août dernier, avant la rentrée, explique cette dernière. Nous avons

reçu un mail du secrétariat, nous proposant de participer à un concours de films, financé par Pro Juventute. Je ne connaissais pas encore ma classe, mais je me suis dit que c'était une belle occasion de créer quelque chose ensemble. Etant donné que la participation est ouverte aux jeunes jusqu'à 19 ans, Pro Juventute m'a dit que mes élèves étaient trop petits, avant de les accepter quand même.»

Des histoires inquiétantes

Thème imposé cette année: «Spielraum» (terrain de jeux). Afin de les aider dans leur processus de création, deux spécialistes sont venues discuter avec les jeunes cinéastes: l'une pour leur présenter ce que sont le cinéma et les genres cinématographiques et

l'autre pour les aider durant trois jours à créer leur propre œuvre. «On a d'abord beaucoup discuté pour savoir quel style de film on voulait faire», explique Cristale, qui interprète le rôle principal, celui «d'une petite fille à qui il arrive plein de choses. Les garçons voulaient plutôt un film d'amour et nous un film d'horreur. Finalement, on a choisi l'horreur.» Explication de Sarah: «En fait, il se passe des trucs un peu bizarres à l'école. On pense qu'elle a été construite sur un cimetière, on a vu une fois une porte qui s'est ouverte et fermée toute seule.» Houle de commentaires dans la classe, entre les anecdotes inquiétantes et les bruyants «C'est pas vrai, toutes ces histoires!» de certains contestataires.



Gesamt

Migros-Magazine Gesamt
8031 Zurich
058/ 577 12 12
www.migros-magazine.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 505'493
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 12
Fläche: 241'407 mm²

Processus créatif

Après le choix du style, les quinze élèves ont ensuite réfléchi ensemble au scénario. «Au départ, on a fait des groupes et chacun a donné plusieurs idées, qu'on a écrites au tableau», explique Delphine. «Comme il y avait de nombreuses bonnes idées, on les a mixées pour écrire le scénario, remarque Sylvie Amadio. Mais ce sont eux qui ont tout géré: ils ont voté à



Afin de réaliser leur film, les quinze élèves du Collège de Bière se sont improvisés scénaristes, acteurs, caméramans et preneurs de son.



C'est dans la tête de l'enseignante Sylvie Amadio qu'est née l'idée de participer au Festival Ciné Jeunesse Suisse.

Gesamt

Migros-Magazine Gesamt
8031 Zurich
058/ 577 12 12
www.migros-magazine.ch

Medienart: Print
Medientyp: Publikumszeitschriften
Auflage: 505'493
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 12
Fläche: 241'407 mm²



A l'instar de Delphine, Josue et Guido, les enfants ont pris beaucoup de plaisir à se déguiser et à entrer dans la peau de leur personnage.

chaque fois pour les idées, puis ont filmé avec l'aide d'une camerawoman professionnelle. La seule chose qu'ils n'ont pas faite, c'est le montage.»

«La maman de Damien a prêté des costumes, moi j'ai fait le clown tueur», s'exclame Guido, les yeux brillants et un large sourire aux lèvres. «On est allés dans la salle d'informatique pour chercher des bruitages libres de droit, explique pour sa part Damien. C'est moi qui ai trouvé le rire du clown.» «Et moi la petite musique douce!», s'écrie fièrement Diogo. «Vous savez, personne ne nous a encouragés à faire ce film, souligne sombrement Leandro. Même pas la maîtresse, qui nous a dit de ne pas trop espérer...» «J'avais peur qu'ils soient déçus, avoue cette dernière. Il y avait tellement peu de chances que le film soit choisi, en comparaison avec ceux de tous les autres participants, plus âgés et souvent plus expérimentés. En plus, je ne

connais rien au cinéma, et nous avons tourné avec une petite caméra toute simple, prêtée par un copain.»

A l'école de la réalité

Il est temps de découvrir *L'école hantée*, même si les jeunes cinéastes, eux, poussent les soupirs blasés de ceux qui ont «déjà vu le film au moins dix fois». «Au tout début, ça ne fait pas trop peur», avertit Clothilde, tandis que Solenn avoue qu'au départ, elle ne le trouvait «pas terrible», mais que plus elle l'a vu, plus elle l'a trouvé bien. «C'est dingue, n'empêche: nous, on croyait qu'on faisait ces films qu'on voit à la télévision en même pas trois heures, comme ça, hop! Mais il nous a fallu trois jours pour faire une histoire de deux minutes!», souligne encore Clothilde.

On gardera le scénario secret jusqu'à la sélection finale du festival... Sachez juste qu'une salle de classe

d'apparence paisible peut cacher bien des dangers – et les yeux ronds d'un ours en peluche de terribles menaces!

En route pour l'aventure!

La créativité et l'enthousiasme de ces jeunes Wes Craven a payé: leur film fait partie des treize présentés au Festival Ciné Jeunesse Suisse, sur les trente-cinq œuvres soumises au départ. Emerveillés par ce qui leur arrive, ils s'embarqueront donc le 17 mars prochain pour Zurich, où ils assisteront à la projection de leur court métrage devant un large public.

Afin de financer la journée, tous se sont démenés pour récolter l'argent nécessaire en vendant des pâtisseries: «Les cupcakes de Lucas sont partis en vingt secondes, ils étaient de toutes les couleurs!» Cette aventure les impressionne-t-elle, eux qui n'ont en majorité encore jamais quitté leur village? «Non, on est super fiers! s'ex-



clame Yann. Quand on a appris qu'on avait été sélectionnés, on a hurlé de joie tellement fort que la maitresse a dû se boucher les oreilles! Et puis, on va faire trois heures de train pour aller là-bas, tu te rends compte?» MM

Un festival pour les jeunes Portes ouvertes aux réalisateurs en devenir

Organisé depuis 1976, le **Festival Ciné Jeunesse Suisse** (au départ, simple concours pour jeunes amateurs, organisé par l'Association des films d'amateurs de Zurich), est devenu un important lieu de rencontre pour les jeunes réalisateurs de films et de vidéos.

Plus de 2000 jeunes participent chaque année à la réalisation des films envoyés au festival, dans cinq catégories différentes. **Ces œuvres sont évaluées par un jury spécialisé, qui décerne ainsi la «Panthère bondissante» du meilleur film dans chaque catégorie**, ainsi qu'une 2^e et 3^e places. Le public choisit son favori par le biais d'un vote et désigne ainsi le lauréat du Prix du public ZKB.

Quatre prix sont décernés au sein de chaque catégorie:

1^{er} prix la «Panthère bondissante» ainsi qu'un prix en espèces d'un montant de Fr. 1000.-

2^e prix d'un montant de Fr. 600.-

3^e prix d'un montant de Fr. 400.-

Prix du public ZKB offert par la Zürcher Kantonalbank, d'un montant de Fr. 1000.-

Informations: www.jugendfilmtage.ch/fr

Datum: 13.03.2017

Neue Zürcher Zeitung



Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 106'890
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 15
Fläche: 74'882 mm²



Vernichtungszone auf der Flucht in «Immigrant Journal».



Wenn es nichts mehr zu tun gibt, als Zeit wegzuschlagen.



Aleksandar Alilag ist so weit vom Heiligen nicht entfernt.



Die Kinder von Prizren in «Grab My Hand».

Fern und doch ganz nah

Die Schweizer Jugendfilmtage reisen dieses Jahr an zwei Abenden filmisch nach Kosovo



Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 106'890
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 15
Fläche: 74'882 mm²

LENA SCHENKEL

Kiffen, gamen, am Handy und an sich selbst herumspielen: Glaubt man den Szenen des vierminütigen Dokumentarfilms «When There Is Nothing Left To Do», füllen fünf Jungs in Pristina ihre Abende kaum viel anders als Teenager anderswo. Und wenn Aleksandra in «I am not just a...» in ihrem rosafarbenen Schlafzimmer von den fließenden Grenzen zwischen Annäherung und sexueller Belästigung erzählt, dürfte das auch manchen Zürcher Girls bekannt vorkommen.

Das Fokusprogramm «Kosovo» der Schweizer Jugendfilmtage entführt aber auch in unbekanntere Gefilde: in die erste Ballettschule der Republik, auf eine Tabakfarm oder in die Geschichte eines 18-jährigen Transgender-Mädchens, das als Junge geboren wurde und sich der Schwester, aber noch nicht den Eltern offenbaren konnte.

Das Bewusstsein schärfen

Hinter der Kamera standen Oberstufenschüler aus Prizren und Teilnehmer eines achttägigen Dokumentarfilmprogramms, an dem jeweils 18- bis 25-Jährige aus Kosovo und der Balkanregion mitwirken. «ACTIVE» nennt es sich, und so heisst folgerichtig der Programmteil, der am Donnerstagabend im Xenix gezeigt wird. Zusammengestellt hat die Beiträge Eroll Bilibani. Er leitet das Dokumentarfilmfestival «DokuFest» in Prizren und setzt sich unter anderem mit «ACTIVE» stark für den Nachwuchs ein. Weniger aus künstlerischem oder wirtschaftlichem denn aus politischem Interesse. Er will nicht nur die kreative und persönliche Entwicklung der Jugendlichen stärken, sondern auch deren kritisches Bewusstsein. «Eine Jugend, die sich mit komplexen Themen auseinandersetzt und so wertvolle Mitglieder der Gesellschaft generiert», ist sein erklärtes Ziel. Aktive Bürger – der Name ist Programm.

Hinschauen, wo andere wegschauen: In «Grab My Hand» rennen wir mit Kleinkindern durch hübsche, aber bau-

fällige historische Bauten in Prizren, die letzten Sommer eines von ihnen das Leben gekostet hat: Beim Einsturz eines dieser Gebäude starb die dreijährige Xheneta Gashi. Nur eine von vielen Nebenwirkungen der miserablen wirtschaftlichen Situation, in der sich Kosovo befindet. Viele sehen nur die Migration als Ausweg – auch Filmemacher. Am zweiten Abend des Fokusprogramms am Freitag spiegeln vier von ihnen unter dem Titel «MigratiON» fremde und eigene Auswanderungserfahrungen. In «Immigrant Journal» dokumentiert Gazmir Lama die eher unbeholfene Flucht eines 23-jährigen Kosovaren. Noch nie hat dieser einen Fuss über die Grenze seines Landes gesetzt. Nun möchte er über Serbien und Ungarn nach Deutschland gelangen und sich dort ein neues Leben aufbauen.

Der Dokumentarfilmer Lama reflektiert derweil über seine eigene Migration, die 18 Jahre zurückliegt. «Wenn du dir kein neues Leben vorstellen kannst, wirst du es nicht schaffen», kommentiert er aus dem Off. Das hiesse auch als Aussenseiter leben können, sagt er den Zuschauern, nicht aber seinem Protagonisten. Auch nicht, dass man augenblicklich wissen müsse, ob einem das Gegenüber helfen oder einen in Schwierigkeiten bringen werde. Dies tut der Porträtierte offenbar, als er ins Taxi steigt, das ihn für gutes Geld an die serbisch-ungarische Grenze bringen soll. Bestellt hatten es afghanische Flüchtlinge, die sich die Fahrt, vor Ort eingetroffen, aber nicht mehr leisten können.

Von Kosovo nach Norwegen

Bereits angekommen ist Sami im fiktionalen «The Good Life – Over There» – zumindest fürs Erste. Als illegaler Arbeiter im norwegischen Oslo soll er eines Tages den Sohn seines Chefs hüten. Dabei wirft er einen unschönen Blick hinter die Kulisse eines nur vermeintlich erstrebenswerten Lebens. Das Werk von Izer Aliu wurde 2014 am Filmfestival in Grimstad als bester norwegischer Kurzfilm ausgezeichnet. Es

steht stellvertretend für die hohe Qualität der vier Beiträge der zugegeben nicht mehr ganz jugendlichen Filmemacher, die inzwischen alle Mitte dreissig sind. Fern von jeglichem jugendlichen Leichtsinn zeigen sie, dass Kosovo uns so nah dann doch nicht ist.

Jugendfilmfestival neu auch im Xenix

len. - Vom 15. bis 19. März präsentieren die Schweizer Jugendfilmtage in Zürich Werke junger Filmschaffender. Kernstück ist ein Kurzfilmwettbewerb in fünf Kategorien mit 45 Beiträgen aus Schul- und Jugendtreffs, freien Produktionen und von Filmstudenten, deren Macher zwischen 10 und 30 Jahre alt sind. Das Programm wird im Theater der Künste sowie neu auch im Kino Xenix gezeigt.



Oberland Nachrichten
9400 Rorschach
071/ 844 69 44
www.oberland-nachrichten.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 27'737
Erscheinungsweise: 25x jährlich

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 20
Fläche: 43'779 mm²

Filmmacher räumen ab

von Lorena Baumgartner

Die drei jungen Filmmacher Lucas Ackermann aus Mels, Ying-Kai Dang aus Gams und Chandra Marquart aus Sax haben sich mit ihrem Film «Consume» für die Schweizer Jugendfilmtage nominiert. Damit stand der regionale Film im Rennen um den «Springenden Panther».

Region Sie haben es geschafft. Die jungen Filmmacher Lucas Ackermann, Chandra Marquart und Ying-Kai Dang haben das Rennen um den «Springenden Panther» an den Schweizer Jugendfilmtagen vom vergangenen Wochenende gewonnen. «Es war eine tolle Erfahrung. Die Freude war bereits gross, als wir erfuhren, dass wir für die Schweizer Jugendfilmtage nominiert wurden. Der erste Platz ist eine grosse Ehre für uns. Das Preisgeld möchten wir für weitere Filmprojekte einsetzen», so Ackermann.

Ein kritischer Blick auf die Konsumgesellschaft

Die Idee zum No-Budget-Film «Consume» entstand spontan. «Chandra und ich haben uns oft getroffen, um an der Idee zu feilen. Später haben wir Ying-Kai Dang als Kameramann und Produzenten ins Boot geholt, mit welchem ich schon viele Kurzfilmprojekte realisiert habe», erklärt Ackermann. Wie der

Filmtitel «Consume» erahnen lässt, geht es um die Konsumgesellschaft. «Das Thema Konsum ist allgegenwärtig. Vielleicht sogar zu sehr, denn vielen ist der tägliche Einfluss von Medien oder Werbung nicht bewusst. Dies ist uns während den Filmarbeiten selber klargeworden», erklären die jungen Filmmacher und fahren fort: «Heute wird oft mit perfider Manipulation gearbeitet, was wir in unserem Film versuchen aufzuzeigen.»

Dabei haben die drei Filmmacher viel Zeit und Aufwand in den zehnminütigen Film gesteckt. Denn die Kameraarbeit, welche von Ying-Kai ausgeführt wurde, musste extrem genau sein, da der Film eine zehnminütige ununterbrochene Kamerafahrt ist. In der Post-Production widmete sich Chandra den Visuellen Effekten und der Bildbearbeitung. Lucas befasste sich mit der Musik, dem Sounddesign und der Vertonung allgemein.

Unter schwierigen Bedingungen

Gedreht wurde während vier Nächten in der alten Stoffel Fabrik in Mels. «Ich wohne in Mels und sehe das imposante Gebäude täglich. Es war also naheliegend, für unser Projekt bei den Besitzern anzufragen. Es war besonders toll in der Fabrik zu drehen kurz bevor und während die Renovationsarbeiten begonnen haben. Wir konnten somit das verlassene und heruntergekommene Flair noch rechtzeitig einfangen», so

Ackermann. Geschnitten und vertont haben Lucas, Chandra und Ying-Kai den Film über einen Zeitraum von einem Jahr. «Der Film wäre wesentlich früher fertig geworden, wäre Chandra und mir nicht der Militärdienst dazwischengekommen», so der Filmmacher. Dennoch haben sie es geschafft, die Statisten bei eisig kühlen und dreckigen Verhältnissen bei Laune zu halten. «Es war zudem auch schwierig, die Kamerafahrten zu koordinieren», so Ackermann. Im Anschluss benötigte auch die Nachbearbeitung gutes Geschick und Erfahrung. Für den Film «Consume» haben neben dem Hauptdarsteller Gianluca Pignataro weitere 30 Statisten mitgewirkt.

Zu den Personen

Name: Lucas Ackermann

Wohnort: Mels

Geburtsdatum: 1997

Studium/ Beruf: angehender Filmstudent, momentan Zivildienst

Name: Ying-Kai Dang

Wohnort: Oerlikon

Aufgewachsen in: Gams

Geburtsdatum: 1997

Studium: Informatik

Name: Chandra Marquart

Wohnort: Sax

Geburtsdatum: 1995

Beruf: Grafiker

Datum: 23.03.2017

Frankreich | Als Schweiz
2. Anstalt für
Publikation
DIE POST
Schweizerischer
Postverlag
Oberland Nachrichten



Oberland Nachrichten
9400 Rorschach
071/ 844 69 44
www.oberland-nachrichten.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 27'737
Erscheinungsweise: 25x jährlich

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 20
Fläche: 43'779 mm²



(v.l.n.r.) Lucas Ackermann, Chandra Marquart, Ying-Kai Dang und Gianluca Pignataro (Hauptdarsteller) holten sich den ersten Platz an den Schweizer Jugendfilmtagen. zvg

Hauptausgabe

Regio.ch / Uster
8620 Wetzikon
044/ 933 33 33
www.regio.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 23'734
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 5
Fläche: 45'628 mm²



Der Sekoschüler Sinam Zeiter und die Gymnasiastin Lisa Gehrig mit ihrer Filmausrüstung. Bild: Olivia Maurer

MIT DEM EIGENEN FILM AUF DIE GROSSE KINOLEINWAND

USTER Lisa Gehrig (14) und Sinam Zeiter (13) aus Uster überzeugten mit ihrer Action-Komödie «Agents» die Jury der Schweizer Jugendfilmtage. Nun hoffen sie auf Ehre und den Hauptgewinn.

Sie scheinen ein eingespieltes Team zu sein. Die beiden Ustermer Filmemacher Lisa Gehrig und Sinam Zeiter haben sich im Kindergarten kennengelernt und bereits früh ihre gemeinsame Leidenschaft entdeckt. «Wir beide machen schon sehr lange Filme», so Lisa Gehrig. Zuerst filmten sie sich gegenseitig beim Spielen im Kinderzimmer. Daraus entwickel-

ten sich später echte Filme. «Manchmal gelangen diese gut – und manchmal eben nicht», schmunzelt Sinam Zeiter.

PREISGELD FÜR DEN NÄCHSTEN FILM

Dass ihr aktueller Film «Agents» zu ihren besseren gehört, hat die fünfköpfige Jury der Schweizer Jugendfilmtage erkannt und das Werk für den 41. Jugendfilmpreis nominiert. Die beiden Ustermer haben am 16. März die Chance, den Publikumspreis oder den Hauptpreis zu gewinnen. Beide sind mit 1000 Franken dotiert. «Der Sieg würde in erster Linie eine grosse Ehre bedeuten, und natürlich würden wir dadurch

auch ein bisschen bekannter werden.» Das Preisgeld würden die beiden trotzdem nicht ablehnen. «Das könnten wir gut für unseren nächsten Film gebrauchen», sagt die Schülerin. Der Wunsch, für den Schweizer Jugendfilmpreis nominiert zu werden, ist nicht von heute auf morgen gekommen. Das letzte Jahr haben die beiden Ustermer vergeblich gehofft.

EINE 08/15-GESCHICHTE

Bei «Agents» handelt es sich nicht zufällig um eine Action-Komödie. «Wir haben es mit Dramen und etwas ernsteren Filmen versucht, sind aber gescheitert», sagt Sinam Zeiter. Den beiden war ihr Sinn



für Humor dazwischengekommen. «Wir haben schnell gemerkt, dass uns Komödien am meisten liegen.»

Sinam Zeiter spielt in der fast neunminütigen Produktion den Techniker Oliver, der bei einer Agentenagentur arbeitet. In seinem Job kommt er nur selten aus seinem Kämmerchen, doch dann erreicht ihn plötzlich ein Anruf. Oliver bekommt den Auftrag, die Superagentin CPO zu retten und muss sich dabei selbst als Agent beweisen. Für den Nerd kommt die Herausforderung dazu, mit der kritischen Superagentin CPO ein funktionierendes Team bilden zu

müssen. «Wegen des Happy Ends ist es eigentlich eine 08/15-Geschichte», sagt der 13-jährige Schüler. Denn der frisch gebackene Agent Oliver kann die Superagentin letztlich von sich überzeugen.

Neben Sinam Zeiter spielen auch Freunde und Bekannte in dem Film mit. Lisa Gehrig dagegen ist aus gutem Grund nur kurz vor der Kamera zu sehen. «Die Kamera gehört mir, und ich kenne mich sehr gut mit ihr aus. So hat es sich halt ergeben, dass ich die Kameraführung über-

nehme.» Trotzdem ist die Schülerin nicht abgeneigt, auch selber vor der Kamera zu stehen. «Wer welche Rolle in den Filmen spielt, entscheiden wir jeweils spontan.» Auch ein eigentliches Drehbuch gibt es nicht. Die Geschichte zum Film entwickelt sich häufig direkt beim Filmen.

«Agents ist der beste Film, den wir bis jetzt gemacht haben», sagt Sinam Zeiter selbstbewusst. Nervös ist er dennoch. «Die Schweizer Jugendfilmtage sind halt schon etwas Grosses.» **OLIVIA MAURER**

DIE 41. JUGENDFILMTAGE

Der Film «Agents» von Lisa Gehrig und Sinam Zeiter ist an den Schweizer Jugendfilmtagen vom 15. bis 19. März im Kino Xenix in Zürich zu sehen.

Weitere Informationen zum Programm und dem Ticketverkauf gibt es im Internet unter www.jugendfilmtage.ch. **REG**



Sarganserländer
8887 Mels
081/ 725 32 00
www.sarganserlaender.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 9'906
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 5
Fläche: 87'645 mm²

Die drei jungen Filmemacher Lucas Ackermann, Chandra Marquart und Ying-Kai Dang wurden mit ihrem No-Budget-Kurzfilm «Consume» für die Schweizer Jugendfilmtage nominiert. Schlagen sie die Mitbewerber in ihrer Kategorie U20, winkt der «Springende Panther». Gedreht wurde in der alten Spinnerei in Mels.

Regionaler Film im Rennen um «Springenden Panther»

Die drei jungen Filmemacher Lucas Ackermann, Chandra Marquart und Ying-Kai Dang wurden mit ihrem No-Budget-Kurzfilm «Consume» für die Schweizer Jugendfilmtage nominiert. Schlagen sie die Mitbewerber in ihrer Kategorie U20, winkt der «Springende Panther». Gedreht wurde in der alten Spinnerei in Mels.

von Michael Kohler

Lucas Ackermann, Chandra Marquart und Ying-Kai Dang haben es geschafft. Mit ihrer No-Budget-Filmproduktion «Consume» wurden sie für die Schweizer Jugendfilmtage und den «Springenden Panther» nominiert. Damit geht für den Melser Ackermann und seine beiden Kollegen aus dem Rheintal ein Wunschtraum in Erfüllung. «Diese Nominierung ist für uns eine grosse Freude und ein schöner Verdienst für die vielen investierten Stunden», erklärt Ackermann.

Dabei ist das Gemeinschaftswerk der drei jungen Erwachsenen aus einer zufälligen Begegnung erwachsen. Zwar habe Ackermann das Filmen als Hobby

«Der Film ist ein

atmosphärischer Abriss, eine Persiflage auf das 'immer mehr wollen.'»

Lucas Ackermann
Co-Regisseur «Consume»

schon während seiner Kantizeit für sich entdeckt. «Zusammen mit Ying-Kai produzierte ich während dieser Zeit verschiedene Kurzfilme», erklärt Ackermann. Auf Marquart, seines Zeichens ausgelernter und selbstständiger Grafiker, stiess Ackermann aber erst später – im Ausgang. «Wir kamen ins Gespräch und merkten, dass unsere Ideen in eine ähnliche Richtung verlaufen.» Die beiden hätten daraufhin

ziemlich spontan entschieden, einen Kurzfilm zu drehen.

Frisch und gesellschaftskritisch

Aus dieser Entscheidung heraus ist ein No-Budget-Film entstanden, der in seiner Einfachheit auf eine etwas eigene, aber rudimentäre und klare Art und Weise Kritik an der heutigen Konsumgesellschaft übt (siehe «Drei Fragen an...»). Inszeniert wird ein illegaler Rave, überfüllt mit Eindrücken, Werbung, Drogen, Sex. «Der Film hat weniger eine abschliessende Handlung oder Botschaft, sondern stellt lediglich dar. Er zeigt das Verhalten unserer Konsumgesellschaft aus unserer Sicht. Wenn man denn so will, ist er ein atmosphärischer Abriss, eine Persiflage auf das 'immer mehr wollen.'»

Schauplatz des rund zehnminütigen Films ist die alte Fabrik Stoffel in



Sarganserländer
8887 Mels
081/ 725 32 00
www.sarganserlaender.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 9'906
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 5
Fläche: 87'645 mm²

Mels. Für Ackermann, der dieses Gebäude als Melsler täglich sehe, sei es naheliegend gewesen, für das Projekt bei der Besitzerin, der Azinova Group, anzuklopfen. «Es war für uns besonders toll in der Fabrik zu drehen, kurz bevor die Renovationsarbeiten begonnen haben. Wir konnten somit das verlassene und heruntergekommene Flair noch rechtzeitig einfangen», erklärt er. «Die riesigen leeren Hallen passten perfekt in unsere Thematik rein.»

«Bescheidene Chancen»

Auch der Hauptdarsteller Gianluca Pignataro und alle weiteren Statisten kommen aus der Region Sarganserland/Werdenberg. «So haben hauptsächlich Freunde und Bekannte von uns mitgewirkt.» Ackermann zeigt sich dankbar dafür, dass sie alle «mit uns viele Stunden in der eiskalten Fabrik ausgeharrt» hätten. Gedreht wurde

während vier Nächten, geschnitten und vertont über einen Zeitraum von einem ganzen Jahr.

Im Januar dieses Jahres haben sich die Schaffer von «Consume» dann bei den Schweizer Jugendfilmtagen angemeldet. «Ende Monat erhielten wir bereits eine Mail. Uns wurde mitgeteilt, dass wir von der Vorjury nominiert wurden.» Trotzdem rechnet Ackermann die Chance des Kurzfilms auf einen «Springenden Panther» als recht bescheiden ein, denn «wir haben die anderen Filme noch nicht gesehen. Es ist für uns schon eine tolle Sache, einfach nur dabei zu sein.» So freuen sich die drei Produzenten etwa auf das Gespräch mit den Anwesenden und den anderen Filmemachern an den Schweizer Jugendfilmtagen.

Diese beginnen kommende Woche am 15. März und dauern fünf Tage.

«Consume» wird am 16. März um 20 Uhr im Kino Xenix in Zürich gezeigt, die Preisverleihung findet am finalen Tag am 19. März statt. Sollte der Melsler und seine Kollegen wider Erwarten doch eine Auszeichnung erhalten, wäre das eine grosse Ehre. «Wir würden das Preisgeld für weitere Filmprojekte einsetzen.»

Auch Ackermanns weitere Zukunft gehört voll und ganz dem Filmemachen. So werde er im Herbst ein Regiestudium in Wien oder Zürich beginnen. Auch Chandra Marquart werde die Kamera im Rahmen seiner Arbeit sicherlich nicht aus der Hand legen. «Er verdient effektiv schon Geld mit seinen Arbeiten», berichtet Ackermann. Für ihn sei das Filmemachen im Moment noch eher ein Hobby – mit ernstesten Absichten.

Drei Fragen an ...

Lucas

Ackermann

Co-Regisseur
des No-Budget-Films «Consume»



1 Wie kamen Sie und Ihre beiden Kollegen Chandra Marquart und Ying-Kai Dang dazu, einen Film zu drehen? Chandra

und ich haben uns im Ausgang kennengelernt und gemerkt, dass unsere Ideen in eine ähnliche Richtung verlaufen. Wir haben ziemlich spontan entschieden, einen Kurzfilm zu drehen. Die konkrete Idee entstand dann ganz nüchtern, aus verschiedenen Brainstormings.

2 Sie beleuchten in Ihrem Film die Konsumgesellschaft kritisch. Warum diese Thematik? Das Thema «Konsum» ist allgegenwärtig. Vielleicht sogar zu sehr, denn vielen ist der tägliche Einfluss von Medien, Werbungen etc. gar nicht bewusst. Auch uns ist viel klar geworden, als wir uns intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt haben. Der Film ist eine Sicht auf das Konsumverhalten unserer Gesellschaft. Unsere Sicht. Er hat weniger eine abschlies-

sende Handlung oder Botschaft, sondern stellt lediglich dar. Er ist ein atmosphärischer Abriss, eine Persiflage auf das «immer mehr wollen».

3 Was, wenn sie an den Schweizer Jugendfilmtagen tatsächlich den «Springenden Panther» oder einen anderen Preis gewinnen sollten? Das wäre für uns eine grosse Ehre und wir würden das Preisgeld für weitere Filmprojekte einsetzen. Natürlich, nachdem wir allen Beteiligten die eine oder andere Runde bezahlt haben (lacht).

Die Fragen stellte Michael Kohler.

Sarganserländer
8887 Mels
081/ 725 32 00
www.sarganserlaender.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 9'906
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 3
Fläche: 56'070 mm²

Melser gewinnt mit «Consume» den «Springenden Panther»

An den 41. Schweizer Jugendfilmtagen gehen drei St.Galler als Gewinner des «Springenden Panthers» hervor – darunter auch der Melser Lucas Ackermann. In ihrer Kategorie C holen sie sich den ersten Platz, und somit ein Preisgeld von 1000 Franken. Die Freude bei Ackermann ist so gross wie die Überraschung über den Sieg.



Glückliche Sieger des «Springenden Panthers»: Der Melser Lucas Ackermann, Chandra Marquart, Ying-Kai Dang und Hauptdarsteller Gianluca Pignataro (von links) freuen sich über den ersten Preis in der Kategorie C der Schweizer Jugendfilmtage.

von Michael Kohler

Die Vorfreude des Melsers Lucas Ackermann auf die Schweizer Jugendfilmtage war riesig, seine Chancen auf einen Sieg hatte er dennoch als «recht bescheiden» eingestuft. Kein Wunder, war doch «Consume» der erste Kurzfilm, den Ackermann gemeinsam mit seinen zwei Mitproduzenten Chandra Marquart und Ying-Kai Dang realisierte. Umso grösser war die Überraschung, als die Jury der

Schweizer Jugendfilmtage das Gemeinschaftswerk «Consume» am vergangenen Sonntag im Theater der Künste in Zürich zum Sieger in der Kategorie C kürte.

Ihr No-Budget-Kurzfilm liess somit alle Produktionen von Jugendlichen bis 19 Jahre, die von Einzelpersonen, Gruppen von Jugendlichen oder in Begleitung von Erwachsenen produziert wurden, hinter sich. Ackermann, Dang, Marquart und Hauptdarsteller Gianlu-

ca Pignataro durften am Sonntag denn auch den «Springenden Panther» und ein Preisgeld von 1000 Franken entgegennehmen. «Consume» positionierte sich vor den zweit- und drittplatzierten «Ich bin ein Unfall» von Léonie Moser/Revolta Künstlerkollektiv und «I'm Not Here» von Julian Quentin.

Eine Persiflage

In der Laudatio hielt die fünfköpfige Jury, unter anderem bestehend aus Li-



Sarganserländer
8887 Mels
081/ 725 32 00
www.sarganserlaender.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 9'906
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 3
Fläche: 56'070 mm²

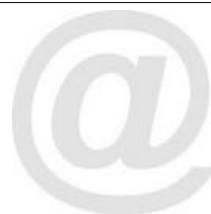
liane Anuat (Theater- und Filmschauspielerin) und Florian Keller (Filmkritiker und Kulturredaktor bei der «WOZ»), bei der Preisverleihung am Sonntag lobend fest: «Eine dystopische Vision unserer Gesellschaft? Wie man das ohne grosses Budget und massenhaft digitale Effekte hinkriegt, das zeigt eindrücklich 'Consume' – ein Film, der in einer tollen Location virtuos mit Licht, Raum und plakativen Botschaften spielt und so ein ausweglos gespenstisches Zerrbild unserer konsumgesteuerten Gegenwart erschafft.»

Der Film, der nicht etwa eine abschliessende Handlung, sondern lediglich eine darstellende Funktion hat, übt Kritik am Verhalten der heutigen Konsumgesellschaft. «Er zeigt dieses

Verhalten aus unserer Sicht. Wenn man denn so will, ist er ein atmosphärischer Abriss, eine Persiflage auf das 'immer mehr wollen', erklärte Ackermann bereits vor den Jugendfilmtagen. Gedreht wurde in der ehemaligen Textilfabrik Stoffel in Mels. Ackermann dazu: «Es ist für mich als Melser nahelegend gewesen, für das Projekt bei der Besitzerin des Areal, der Azinova Group, anzuklopfen. Wir konnten das verlassene und heruntergekommene Flair des Areal noch rechtzeitig vor den Renovationsarbeiten einfangen.» Als Statisten haben vor allem Freunde und Bekannte aus dem Sarganserland und dem Rheintal fungiert.

1900 Gäste an Jugendfilmtagen

Insgesamt zeigten die jungen Entwicklerinnen und Entwickler von rund 230 eingereichten Filmen laut einer Medienmitteilung vom Sonntag auch dieses Jahr, dass sie nicht zu unterschätzen sind: «Die Qualität der Filme war hoch und die Themen vielseitig. Die Jugendliche und jungen Erwachsenen gewährten uns einmal mehr tiefe Einblicke in die sie umtreibenden Themen und in ihr Können», so das Statement der Festivalleiterinnen Selina Wenger und Laura Walde. Und auch das Publikum scheint von den sehenswerten Produktionen angezogen zu sein: Das Festival verzeichnete dieses Jahr knapp 1900 Zuschauerinnen und Zuschauer.



Online lesen

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192

Online-Ausgabe

Solothurner Zeitung
4501 Solothurn
032 624 74 74
www.solothurnerzeitung.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 542'000
Page Visits: 5'037'968

Olten

Primarschulkinder als Regisseure im Rampenlicht

von Melina Aletti — Oltner Tagblatt

10.3.2017 um 06:00 Uhr



Von links Alexander Büttiker, Marcia Trümpler (Brille) und Lea Pfluger bei den Dreharbeiten.

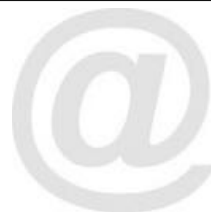
© zvg

Der Kurzfilm einer Oltner Primarschulklasse wird an den Schweizer Jugendfilmtagen in Zürich gezeigt.

Bereits zum 41. Mal finden vom 15. bis 19. März in Zürich die Schweizer Jugendfilmtage statt. Mit dabei: die frühere Klasse 6a des Bannfeldschulhauses Olten. Ihr Film « Aller guten Dinge sind zwei » ist in der Kategorie A (unter 16 Jahren, in Begleitung von Erwachsenen) nominiert und wird kommenden Donnerstag, 16. März, im Zürcher Theater der Künste gezeigt.

Der knapp zehnminütige Film ist als Abschlussprojekt der Klasse von Michaela Berger entstanden, bevor die Kinder in die Oberstufe wechselten. Die Lehrpersonen wollten das Projekt mangels Fachwissen nicht alleine durchführen und suchten sich professionelle Hilfe.

Mit crossfade.tv sind sie dann auch bald auf einen geeigneten Partner gestossen. crossfade.tv ist gemäss Website « eine Nonprofit - Organisation, deren Ziel es ist, die praktische Filmbildung und Filmvermittlung von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz zu fördern und zu verbreiten ». Sie bietet an, innerhalb einer Woche mit einer Schulklasse einen Kurzfilm vom Drehbuch bis hin zu den Visualeffects zu produzieren.



Online-Ausgabe

Solothurner Zeitung
4501 Solothurn
032 624 74 74
www.solothurnerzeitung.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 542'000
Page Visits: 5'037'968

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192

Bis die Dreharbeiten am 30. Mai beginnen konnten, gab es einiges zu tun. Um die nötigen finanziellen Mittel aufzutreiben, organisierte die Klasse verschiedene Aktionen wie etwa einen Basar oder einen Pausenkiosk.

Unterstützt wurden sie zudem vom Kuratorium für Kulturförderung. Die Klasse bekam auch ein erstes Mal Besuch von zwei Mitarbeitern von crossfade.tv, Markus Steiner und Gabriela Bosshard. Diese leiteten die Kinder an, Ideen zu entwickeln, die im Film vorkommen könnten.

Drei Geschichten verschmelzen

So ist es denn auch nicht erstaunlich, dass die Rahmenhandlung des Films das Filmedrehen an sich ist und als Binnenhandlung mehrere Kurzfilmentwürfe verschiedener Genres eingebettet sind.

Am Anfang steht ein klassisches Gangsterduell: Zwei Mädchen und zwei Knaben in schwarzen Lederjassen liefern sich einen Kampf mit Wasserpistolen, der durch viele Visual - und Audioeffects aufgemotzt worden ist. Die Vorführung wird abrupt unterbrochen von der Lehrerin, die sich beschwert, dass der Film für die Jugendfilmtage viel zu brutal sei. Sie wünscht sich mehr Herz, Romantik und Gefühle bei den nächsten Gruppen.

Die zweite Gruppe versucht sich an einem rührseligen Schwarzweissfilm, der im Dokumentarstil gehalten ist und von einem Mädchen handelt, das nach einem Sturz querschnittgelähmt ist. Dieser Film hingegen ist der Lehrerin zu traurig, sie hätte lieber etwas Lustiges. Sie beschliesst, bei der dritten und letzten Gruppe selbst Regie zu führen.

Es soll eine Detektivgeschichte werden, allerdings ohne brutale Szenen. Schlussendlich wird ein Teddybär, der einem schaukelnden Mädchen gehört, bedroht und die Detektivin darf nur gerade mit « das sägi im Fall im Mami » kontern.

Die Lehrerin schickt diesen Film ein und kassiert eine Absage, von der allerdings nur die betroffene Gruppe erfährt, da der Rest abwesend ist. Es stellt sich heraus, dass die anderen zwei Gruppen an den Jugendfilmtagen sind und dort je einen Preis abholen. Das erklärt den Titel: Nur zwei von drei Filmen (Dingen) waren gut.

Kurzfilm ganz aus Kinderhand

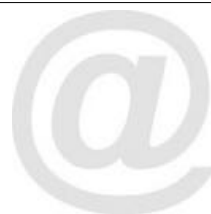
Durch die Unterstützung war es den 14 Kindern möglich, in nur einer Woche den kompletten Produktionsprozess eines Films einmal zu durchlaufen. Sie haben nicht nur das Drehbuch geschrieben und geschauspielert, sondern auch die Kostüme organisiert, Teile der Musik eingespielt, Werbung für die Premiere gemacht, den Film geschnitten und Effekte eingefügt.

Entstanden ist ein sehenswerter Kurzfilm, der zu überraschen vermag und einen zum Schmunzeln bringen kann. Der Umgang der Kinder mit dem Medium Film ist interessant, denn sie bedienen zwar mit den von ihnen gewählten Genres alte Klischees, doch sie können diese durchaus modern umsetzen.

Zum Beispiel wird die erfolgreiche Gangstergruppe von Mädchen gespielt. Auch wählten sie Kameraeinstellungen, die zwar bekannt sind, aber von Kindern in diesem Alter nicht erwartet werden können. Die kleine Schlusspointe rundet den Film ab. Ob es für einen Preis gereicht hat, wird am Sonntag, 19. März, 17 Uhr in der Bühne A bekannt gegeben.

Film zu sehen unter: crossfade.tv

Datum: 10.03.2017



Online-Ausgabe

Solothurner Zeitung
4501 Solothurn
032 624 74 74
www.solothurnerzeitung.ch

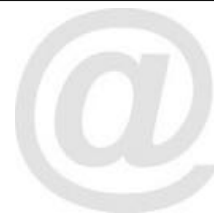
Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 542'000
Page Visits: 5'037'968

Online lesen

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192

War dieser Artikel lesenswert?

thumb-up JA thumb-down NEIN



Online-Ausgabe

St. Galler Tagblatt
9001 St. Gallen
071/ 272 76 66
www.tagblatt.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 416'000
Page Visits: 2'102'804

Online lesen

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192

Die Filmbranche als Ziel



Chandra Marquart freut sich riesig über den «Springenden Panther». (Bild: Heidi Beyeler)

SAX/GAMS/MELS · Drei junge Filmemacher aus der Region schafften es mit dem Film «Consum» an den Schweizer Jugendfilmtagen 2017 auf den ersten Platz. Sie wurden mit dem «Springenden Panther» ausgezeichnet.

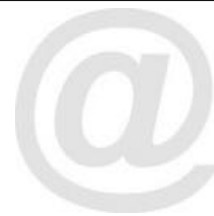
22. März 2017, 07:15

Heidi Beyeler Als die jungen Filmemacher Chandra Marquart aus Sax, Lucas Ackermann aus Mels sowie der Kameramann Ying-Kai Dang aus Gams erfuhren, dass ihr Kurzfilm «Consume» in der Kategorie C den 1. Platz erzielte, war die Freude gross. Allein die Nomination für die Schweizer Jugendfilmtage war eine Überraschung (siehe W&O vom 15. März). «Das ist mehr, als wir zu hoffen wagten», meinte Chandra Marquart.

Es sei nicht nur die Auszeichnung, die ihn und seine zwei Partner weiterbringen werde; es seien die Erfahrungen, die wir während der Entstehung unseres Projekte gemacht haben, die für die Zukunft hilfreich sein werden. «Für mich ist «Consume» der erste Kurzfilm, bei dem ich mitgewirkt habe», erzählt Chandra Marquart.

Beteiligte konnten aus dem Kurzfilmprojekt viel lernen

Die Idee zu diesem Film habe er gemeinsam mit Lucas Ackermann entwickelt und dann auch umgesetzt. Dabei habe er während der Produktion eine Fülle von Erfahrungen auf verschiedenen Ebenen sammeln können. Auch für berufliche Visionen? «Ja, auf alle Fälle», sagt der gelernte Grafiker strahlend. Er habe erkannt, dass man sich bei kreativen Tätigkeiten wie auch beim Film schon früh in ein Thema vertiefen und



Online-Ausgabe

St. Galler Tagblatt
9001 St. Gallen
071/ 272 76 66
www.tagblatt.ch

Medienart: Internet
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
UUpM: 416'000
Page Visits: 2'102'804

[Online lesen](#)

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192

selber von der Sache überzeugt sein müsse. «Beim Entschluss, einen Film über das Konsumverhalten der heutigen Gesellschaft zu realisieren, wählten wir die Form des Experimentalfilms von längstens zehn Minuten.» Allerdings hätten sie das Ausmass des Zeitaufwandes für Script des Inhaltes und der Botschaft, Suche von Protagonisten, Drehort sowie Hauptdarsteller und schliesslich für die Dreharbeit und das Schneiden des Filmmaterials vorgängig nicht abschätzen können. «Wir wussten aber, dass wir uns auf ein zeitintensives Unterfangen einlassen würden», berichtete Marquart. Alles in allem hätten ihnen die wertvollen und praktischen Erkenntnisse und Erfahrungen dafür entschädigt.

«Wir sind deshalb auch mächtig stolz, dass es uns gelungen ist, mit sehr bescheidenen Mitteln einen Kurzfilm zu realisieren, der auch entsprechende Anerkennung findet». Marquart will sein Ziel weiterverfolgen, in Zukunft im Filmbereich als Regisseur Fuss fassen zu können. Er habe während dieser Zeit gelernt, zu planen und zu organisieren sowie innerhalb des Teams Mitarbeitende zu führen. Aus diesen Erfahrungen werde er noch lange schöpfen können. Und, wie geht es weiter? «Ich werde weiter als Grafiker arbeiten, und es wird bestimmt irgendwann wieder einen Film geben, bei dem ich mitwirken werde – sei es als Drehbuchautor oder als Regisseur. Wann das sein wird, werden wir ja sehen.»

Hinweis

Der Film ist abrufbar unter www.chandramarquart.com



«Dass mein Film läuft, ist cool»

Der Animationsfilm «Sunnämilch» von Silvan Zweifel ist an den Schweizer Jugendfilmtagen in Zürich im Wettbewerb der Jungfilmer nominiert. Zurzeit arbeitet der Glarner aber auf Hochtouren an neuen Animationen – für einen neuen Glarner Ski-, Snowboard- und Skatefilm.

von **Claudia Kock Marti**

Mit Kappe und Jacke sitzt Silvan Zweifel tief vorgebeugt am Leuchtpult im Produktionsraum, den er sich für wenig Geld mit dem Filmemacher Samuel Ortlieb und dem Fotografen Thomas Baumgartner teilt. Im Hintergrund läuft Musik. Ein kleiner Heizkörper muss reichen, um wenigstens die Füsse zu wärmen.

Mit Kreide koloriert Zweifel gerade Zeichnungen für den neusten Film der «Birds»-Trilogie. «Unser neuer Ski-, Snowboard-, Skate- und Musikfilm soll zusammen mit den Animationen von mir und Samuel Ortlieb Ende April fertig werden respektive im Veka im Holensteinareal Premiere feiern», erklärt Zweifel. Im «Headquarter», in der Casa Bruna in Glarus, in der auch die Musik zum Film mit der Glarner Band Hazer Baba, Jere Landolt und Moritz Maerz eingespielt wird, wird er bis dahin noch einige Zeichnungen anfertigen müssen.

Acht Einzelbilder pro Sekunde sind mindestens nötig, um einen bewegten Zeichentrickfilm zu produzieren, wie er weiter erklärt. Er zeichne einfach

gern, antwortet der 25-Jährige auf die Frage, warum er denn das aufwendige Analog-Verfahren der digitalen Technik am Computer vorziehe.

Am 18.März im Wettbewerb dabei

«Dass mein Film in Zürich läuft, ist cool», freut sich Zweifel über die Nominierung im Wettbewerb der Schweizer Jugendfilmtage (siehe Box). Erwartungen, den Wettbewerb auch noch zu gewinnen, habe er aber nicht. Mit einem Schmunzeln erwähnt er, dass sein Film diesen Monat auch an einem Festival in Barcelona gezeigt werde.

Im Januar war sein knapp siebenminütiger Kurzfilm «Sunnämilch» bereits an den Solothurner Filmtagen zu sehen, und das heimische Publikum konnte ihn an der Sommerbühne in Glarus oder an der Betonkilbi in Näfels erleben.

Die Premiere wurde im letzten Frühjahr in Luzern gefeiert. Mit dem Film hatte der Glarner sein Bachelorstudium in Animation an der Hochschule Luzern abgeschlossen.

Ein Vogel ist oft dabei

Fast 5000 Zeichnungen hat Zweifel für

«Sunnämilch» handgezeichnet und handkoloriert. Ohne die Hilfe zahlreicher Freunde wäre er aber wohl nie fertig geworden, sagt er dazu.

Zum Inhalt seines Filmes will er nicht viel sagen. Als er die Geschichte für seine Abschlussarbeit suchte, inspirierten ihn Skizzen von einem Arbeitseinsatz auf einem Bauernhof, auf dem er auch melken durfte, wie auch die Skizze eines kopflosen Typen und eines Vogelbaumes. Er lacht. Ein Vogelmotiv sei bei seinen Animationen oft dabei.

Entstanden ist zuletzt eine surreale Geschichte mit einer imaginären Maschinerie, wie Milch aus der Sonne gemolken wird. «Mir war wichtig, damit nicht eine offensichtliche, moralische, politische oder idealistische Vorstellung aufzudrängen», sagt der Jungfilmer. Vielmehr gehe es ihm darum, eine surreale, komische Geschichte zu erzählen, «also eine Welt zu schaffen, die es noch nicht gibt. Surreal ist doch auch real. Quasi.»

Das nötige Geld zum Leben verdient sich Zweifel im Moment als Snowboard-Lehrer, Skilager-Leiter oder im Gartenbau. Von der Animationsfilmkunst irgendwann leben zu können, fände er schön.

Datum: 13.03.2017

 **südostschweiz**

gedruckt & mobil www.suedostschweiz.ch LANGEN AUEN

Ausgabe Glarus

Die Südostschweiz / Ausgabe Glarus
8750 Glarus
055/ 645 28 28
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 6'923
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 5
Fläche: 64'534 mm²



Produktiv am Zeichnen: Silvan Zweifel arbeitet an Animationen für einen neuen Ski-, Snowboard- und Skatofilm.

Bild Claudia Kock Marti

Datum: 13.03.2017



gedruckt & mobil www.suedostschweiz.ch LANGEN AUEN

Ausgabe Glarus

Die Südostschweiz / Ausgabe Glarus
8750 Glarus
055/ 645 28 28
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 6'923
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 5
Fläche: 64'534 mm²

Die Jugendfilmtage in Zürich

Von Mittwoch bis Samstag, 15. bis 19. März finden im Filmkino Xenix in Zürich die 41. Schweizer Jugendfilmtage statt. Der Kurzfilm «Sunnämlich» von Silvan Zweifel wird am Samstag, 18. März, um 20 Uhr, in der Wettbewerbskategorie E, den Produktionen von jungen Filmtalenten bis 30 Jahre, gezeigt. Jedes Jahr sind über

2000 Jugendliche an den Filmen beteiligt, die einer Selektionsgruppe im Vorfeld des Festivals eingereicht werden. Speziell im Fokus steht dieses Jahr im Spezialprogramm der Kosovo mit Filmen von jungen Menschen, die in Prizren im Kosovo entstanden sind. (okm)

<http://jugendfilmtage.ch>



«Sunnämlich»: Im Film geht es um eine Maschine zur Gewinnung von Sonnenmilch.

Zeichnung Silvan Zweifel



Tagblatt der Stadt Zürich
8021 Zürich
044/ 248 42 11
www.tagblattzuerich.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 127'950
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 7
Fläche: 41'617 mm²



Die Festivalleiterinnen Laura Walde (links) und Selina Wenger: Den Gewinnern des «Springenden Panthers» in den verschiedenen Alterskategorien winkt ein Preisgeld von 1000 Franken. Die Preisverleihung findet am Sonntag, 19. März 2017, in der Bühne A statt. B&L PD

«Wir öffnen mit Filmen Fenster in andere Welten»

Laura Walde und Selina Wenger leiten seit 2015 die Schweizer Jugendfilmtage. Das Zweiergespann möchte dem Festival ein zeitgeistigeres Image verpassen und hat es geschafft, den Anlass in der hiesigen Festival-szene zu etablieren.

Welchen Stellenwert haben die Schweizer Jugendfilmtage in der heutigen Schweizer Filmszene?

Selina Wenger: Die Jugendfilmtage sind eine extrem wichtige und wertvolle Bühne für filmbegeisterte Teenager und junge Erwachsene geworden. Sie haben bei uns die Möglichkeit, ihre Werke zum ersten Mal einer Öffentlichkeit zu präsentieren und sie von einer professionellen Jury beurteilen zu lassen. Das Festival betreibt in diesem Sinne Jugendförderung, etwas, das zum Beispiel im Sport längst zur Selbstverständlichkeit gehört. In der Kultur, insbesondere im Film, lag diese Jugendförderung lange quasi in einem Dornröschenschlaf.

Laura Walde: Gerade für eine Filmstadt wie Zürich ist unser Festival nicht mehr wegzudenken. Es ist wichtig, zu zeigen: Es gibt eben nicht nur das grosse Zurich Film Festival. Ich denke, wie konnten den Anlass während der letzten drei Jahre sehr gut positionieren.

Als 1976 die Schweizer Jugendfilmtage ins Leben gerufen wurden, blieb es bis um die Jahrtausendwende still um das Festival. Weshalb?

Wenger: Damals war es ein Zürcher Amateurfilmerklub, der die Jugendfilmtage veranstaltete, das spielte sich in seinem sehr kleinen, privaten Rahmen ab. Erst allmählich wuchs der Anlass. Als wir die Festivalleitung übernahmen, wollten wir ihn weiterentwickeln und noch attraktiver, zeitgeistiger gestalten. Das zeigt sich neben der Programmation und der Vernetzung mit anderen Festivals auch in unserer neuen Website oder der attraktiver gestalteten Siegeltrophäe, dem traditionellen «Springenden Panther».

Walde: Die Jugendfilmtage sind auch klar internationaler geworden. Wir wollen mit einem Spezialprogramm jeweils ein Fenster in andere Jugendwelten öffnen. Dieses Jahr zum Beispiel liegt der Fokus auf Kosovo. Wir zeigen Filme von jungen Menschen, die im Rahmen von Workshops am Dokufest in der kosovarischen Stadt Prizren entstanden und sehr nahe am dortigen Lebensalltag sind.

Gibt es ein Grundthema oder eine Grundstimmung der Schweizer Jugend, die sich in den Filmen zeigt?

Datum: 08.03.2017

STÄDTISCHES
AMTSBLATT
Tagblatt
DER STADT ZÜRICH



Tagblatt der Stadt Zürich
8021 Zürich
044/ 248 42 11
www.tagblattzuerich.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 127'950
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 7
Fläche: 41'617 mm²

Wälde: Es gibt ganz klar eine Entwicklung, je älter die Filmemacher sind. Die grossen, weltumspannenden Themen sind allerdings eher selten. Die Jugendlichen gehen zuerst einmal von ihrer eigenen, sie unmittelbar umgebenden Welt aus. Was ich beobachtet habe, gerade bei den eingereichten Filmen der 18- bis 25-Jährigen, ist ein gewisser Pessimismus, eine schwere, kritische Stimmung. Man merkt: Da ist etwas am Rumoren. **Interview: Jan Strobel**

Die 41. Schweizer Jugendfilmtage finden vom 15. bis 19. März 2017 in der Bühne A (Gessnerallee 9, 8001 Zürich) und im Kino Xenix (Kanzlei- strasse 52, 8004 Zürich) statt. Weitere Informationen zum vollständigen Programm unter: www.jugendfilmtage.ch



Tagblatt der Stadt Zürich
8021 Zürich
044/ 248 42 11
www.tagblattzuerich.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 127'950
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 6
Fläche: 68'273 mm²

Next Stop: Hollywood

41. Schweizer Jugendfilmtage Der 15-jährige Nachwuchsregisseur Damien Hauser hat im letzten Jahr die Jury mit seiner Projektidee überzeugt und so den Wettbewerb «Klappe Auf!» an den Schweizer Jugendfilmtagen gewonnen. Ein Jahr später feiert der fertige Film «Feuertanz» seine Weltpremiere an der Eröffnung des Festivals am 15. März im Kino Xenix. **Von Laura Walde**



Das Schweizer Jungfilm-Talent Damien Hauser (15) träumt davon, einmal als Filmmacher arbeiten zu können. (Bild: YD)



Tagblatt der Stadt Zürich
8021 Zürich
044/ 248 42 11
www.tagblattzuerich.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 127'950
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 6
Fläche: 68'273 mm²

Früh übt sich, wer ein Meister werden will
Am 26. Februar 2017 hat Damien Chazelle als jüngster Filmemacher überhaupt die begehrte Oscar-Trophäe für die beste Regie («La La Land») erhalten – er war an diesem Abend genau 32 Jahre und 38 Tage alt.

Ziemlich genau die Hälfte

von Chazelles Anzahl Lebensjahren hat ein grosser Fan von ihm bereits ver-

lebt: Damien Hauser war am selben Tag genau 15 Jahre, 10 Monate und 22 Tage auf der Welt. Doch trotz dieses zarten Alters ist Damien eigentlich schon ein alter Hase im Filmgeschäft: Seit er sich als

Achtjähriger eine Filmkamera zu Weihnachten gewünscht hatte, drehte der Nachwuchsregisseur bereits 46 Kurzfilme.

Kurze Filme, grosse Effekte

«Ich explodiere vor Ideen», sagt der sonst recht scheue Filmsfan selbstbewusst und spricht sehr reflektiert über seine Passion: «Die grösste Herausforderung ist es, meine Ideen in Geschichten umzuwandeln, die meinen Möglichkeiten entsprechen. Ein Apokalypsenfilm läge im Moment zum Beispiel nicht drin, dafür kann ich mit dem Computer aber schon einige Spezialeffekte zaubern.»

Mit den Spezialeffekten hat eigentlich alles angefangen. «Meine Filme waren lange sehr simpel gestrickt: Es gab einen Protagonisten und einen Antagonisten, die sich im Kampf gemessen haben. Diese Geschichten habe ich sozusagen um die gewünschten Effekte, die ich testen wollte, herumgebaut. Ich wollte einfach möglichst viel ausprobieren und dazulernen.»

Heute interessiert sich der Teenager mehr

für starke Charaktere, ihre Probleme und ihre Entwicklung. Momentan arbeitet er an einem Drehbuch über Zwillinge, die wegen ihrer sehr unterschiedlichen Weltansichten stets im Konflikt zueinander stehen. «Feuertanz», mit dem er die 41. Schweizer Jugendfilmtage eröffnet wird, handelt von einem jungen Mädchen, das lernen muss, eine besondere Gabe zu kontrollieren, um nicht zu einer Gefahr für seine Umwelt zu werden.

«Sobald der rote Faden der Geschichte steht, füge ich stets einen Tropfen Surrealismus hinzu.» Das Interesse an grossen Geschichten, erzählt mit viel Fantasie und mit dramatischen Effekten inszeniert, lässt sich auch ablesen an der Aufzählung seiner Lieblingsfilme und den Regisseuren, die ihn inspirieren: die Welten von Hayao Miyazaki, der visuelle Stil von David Fincher, die «perfekte Mischung aus Surrealem und Realem» in Alejandro González Iñárritus Film «Birdman» oder seine Faszination für die Meisterwerke von Damien Chazelle.

«Ich habe immer weitergemacht»

Für das Drehbuch und die Umsetzung von «Feuertanz» hat Damien im letzten Jahr private Mentoratsstunden von professionellen Schweizer Drehbuchautoren, Schauspielern und Produzenten erhalten, die von den Schweizer Jugendfilmtagen organisiert worden sind.

«2016 habe ich am Festival sowohl den 3. Platz in der Kategorie A für den Film «Blind Soul» wie auch den Pitching-Wettbewerb «Klappe Auf!» für die Filmidee zu «Feuertanz» gewonnen. Es war das erste Mal über-



Tagblatt der Stadt Zürich
8021 Zürich
044/ 248 42 11
www.tagblattzuerich.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 127'950
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 6
Fläche: 68'273 mm²

haupt, dass ich an einem Filmwettbewerb teilnehmen konnte.»

Auch dieses Jahr ist er mit seinem Mockumentary-Film (ein fiktionaler Dokumentarfilm) mit dem Titel «Dokumentation über wahre Magic» wieder für den Wettbewerb in der Kategorie A (Jugendliche bis 16 Jahre) nominiert.

Ans Aufgeben hat Damien nie gedacht, obwohl er nicht von Anfang an Erfolg hatte bei den Schweizer Jugendfilmtagen und mehrmals für den Wettbewerb abgelehnt wurde. «Die Konkurrenz ist gross, aber ich habe einfach immer weitergemacht. Von meinem ersten Film, in dem ich als Polizist einen Räuber in einem selbst gebastelten Kartonauto gejagt habe, über die vielen Streifen, für die meine kleinen Schwestern und meine Freunde als Schauspieler hinhalten mussten, bis zu meiner ersten Produktion mit einer professionellen Schauspielerin – mit jedem Schritt und jedem Fehler habe ich dazugelernt.»

Seit dem letzten Sommer besucht Damien, dessen grösster Wunsch es ist, später hauptberuflich als Filmemacher zu arbeiten, das SAE Institut in Zürich. Und danach? Bei den Schweizer Jugendfilmtagen kann er noch die nächsten 15 Jahre eingeben. Doch würde es niemanden überraschen, wenn er bis dahin längst seinen ersten Oscar in der Tasche hätte.

Damien Hausers Film «Feuertanz» wird an der Eröffnung am 15. März um 18.30 Uhr im Kino Xenix gezeigt. Sein Wettbewerbsbeitrag «Dokumentation über wahre Magic» läuft am Donnerstag, 16. März 2017 um 14 Uhr und am Sonntag, 19. März um 13 Uhr in der Bühne A.

Thurgauer Zeitung
8501 Frauenfeld
052/ 728 32 32
www.thurgauerzeitung.ch

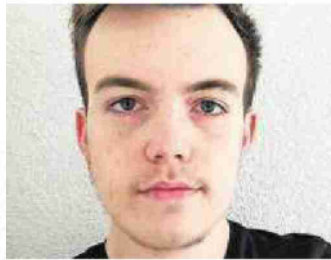
Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 31'000
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 48
Fläche: 21'805 mm²

Nachgefragt «Der Film ist in nur einer Woche entstanden»

«Syrphidae» heisst der Kurzfilm, den der Steckborner **Cyril Fischer** nächste Woche an den Jugendfilmtagen in Zürich zeigen darf. Filmemacher sei er nur deshalb, da er nicht schauspielern könne.



Cyril Fischer
Jungfilmer aus Steckborn

Bild: PD

Wovon handelt «Syrphidae»?
Der ganze Film ist eine Verfolgungsjagd; ein Mann verfolgt eine Frau. Erst am Schluss wird aufgeklärt, dass der Mann keine bösen Absichten hatte, die Frau hatte ihn bestohlen.

Was für eine Botschaft steht dahinter?
Vieles scheint im ersten Moment anders, als dass es ist. Als Zuschauer denkt man die ganze Zeit, dass die Frau ohne Grund verfolgt wird.

Wie kamen Sie auf diese Idee?
Ich war vergangenen Sommer in einem Film-Camp in Deutschland. Dort kam mir diese Idee ganz spontan.

Wie sind Sie dann weiter vorgegangen?
Im Camp haben wir am Dienstag das Drehbuch geschrieben und

am nächsten Tag Schauspieler und eine Location gesucht. Am Sonntag war der Film bereits fertig geschnitten. Er ist in nur einer Woche entstanden.

Syrphidae heisst Schwebfliege. Diese Fliege sieht aus wie eine Wespe und erweckt dadurch einen gefährlichen Eindruck. Sie ist aber harmlos. Der Mann in meinem Film ist diese Fliege.

Wie fühlen Sie sich, Ihren Film an den Jugendfilmtagen präsentieren zu können?
Es ist speziell, vor so grossem Publikum aufzutreten. Ich war aber bereits am internationalen Jugend-Medien-Festival Youki in Österreich, daher weiss ich, wie es sein wird.

Woher kommt das Interesse am Filmen?

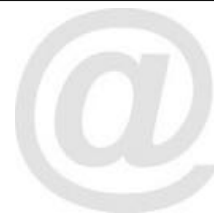
Für einen Film suchte die Crew noch nach Statisten, also stellte ich mich zur Verfügung. Das gefiel mir. Da ich nicht schauspielern kann, ging ich zum Filmen. Es ist kein normaler Bürojob.

Stehen weitere Filmprojekte auf Ihrer Liste?

Ich arbeite an zwei Kurzfilmen. Bei einem schreibe ich am Drehbuch, für den anderen suche ich noch eine Filmcrew.

Ist das Filmen für Sie auch in der Zukunft ein Thema?

Ja, als nächstes mache ich ein Praktikum bei einer Filmproduktionsfirma, danach werde ich Film studieren. Und sicherlich wieder einen Filmcamp besuchen. (gbo)



41. Schweizer Jugendfilmtage

Quelle: Schweizer Jugendfilmtage

Die Schweizer Jugendfilmtage sind das grösste nationale Filmfestival, an dem hauptsächlich Filme von Jungfilmer/Innen gezeigt werden. Sie fanden 1976 zum ersten mal als Videowettbewerb für Jugendliche statt. Das Festival hat sich im Laufe der Jahre zur wichtigsten Plattform für junge Schweizer Filmschaffende entwickelt. Kernstück ist der Kurzfilmwettbewerb: In fünf Kategorien messen sich Schul - und Jugendtrefffilme, freie Produktionen und Filme von Filmstudent/Innen. Über 2 ' 000 Jugendliche sind jedes Jahr an den Filmen beteiligt, die einer Selektionsgruppe im Vorfeld des Festivals eingereicht werden. Zum Wettbewerb hinzu kommt ein vielfältiges Spezial - und Rahmenprogramm, welches das junge Filmschaffen aus der ganzen Welt feiert und das hiesige junge Filmschaffen intensiv fördert.

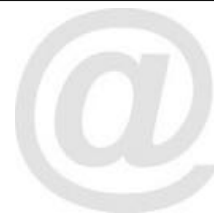
Die 41. Schweizer Jugendfilmtage finden vom Mittwoch dem 15. März 2017 bis Sonntag dem 19. März 2017 statt.

Durch eine durchaus interessante Unterhaltung mit einer der Organisatorinnen, sind wir zum Schluss gekommen, dass leider die meisten Menschen in der Schweiz, diese Jugendfilmtage nicht kennen und das ist furchtbar schade. Diese schweizerischen Jugendfilmtage gibt es schon 41 Jahre, was eine absolute Glanzleistung ist. Dennoch hoffen wir insgeheim, dass sich in den nächsten Jahren, die Menschen mehr für solche Filmtage interessieren und somit die Jugendlichen unterstützen, wie auch der Kulturprozent in der Schweiz.

Weitere Informationen über das Festival an sich, werden in den nächsten Tagen publiziert. Wir als Tize, werden dieses Festival von der Eröffnungsfeier am Mittwoch bis zur Schlussfeier am Sonntag begleiten. Falls ihr Interesse habt, mit uns zu Reden, dann haltet auf dem Festival die Augen offen.

Datum: 16.03.2017

tize Today



Tize Today
9424 Rheineck

Medienart: Internet
Medientyp: Organisationen, Hobby
UUpM: 15'000

Online lesen

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192

diefreezer.ch/

Quelle: <http://jugendfilmtage.ch/>

Du hast einen Rechtsschreib-, Sach- oder Layout-Fehler in diesem Beitrag gefunden? Das tut uns leid.
Markiere den Fehler mit deiner Maus und klicke Ctrl+Enter .

Datum: 16.03.2017



WoZ Die Wochenzeitung
8031 Zürich
044/ 448 14 14
www.woz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16'501
Erscheinungsweise: 49x jährlich

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 27
Fläche: 4'642 mm²

Kosovo

Als Teil der Jugendfilmtage werden im Zürcher Kino Xenix zwei Kurzfilmprogramme aus dem Kosovo gezeigt. In «ACTIVE» sind Filme zu sehen, in denen sich sehr junge FilmemacherInnen aus Prizren zu Wort melden und die Gelegenheit nutzen, ihren Lebensalltag zu reflektieren. «MigratiON» vereint Filme von kosovarischen FilmemacherInnen, die das Land verlassen haben. Sie erzählen ihre eigene Geschichte und die anderer Menschen auf der Flucht.

Zürich Kino Xenix, Kanzleiareal,
Do, 16. März, 18 Uhr («ACTIVE»), Fr, 17. März,
18 Uhr («MigratiON»).

Datum: 09.03.2017



WoZ Die Wochenzeitung
8031 Zürich
044/ 448 14 14
www.woz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 16'501
Erscheinungsweise: 49x jährlich

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 2
Fläche: 7'994 mm²

Florian Keller

Am Mittwoch, 15. März, starten die 41. Schweizer Jugendfilmtage in Zürich. Kernstück des Festivals ist der Wettbewerb: Im Kino Xenix und im Theater der Künste an der Gessnerallee laufen während vier Tagen in fünf Kategorien 45 Kurzfilme von jungen Menschen. WOZ-Redaktor Florian Keller ist Mitglied der Jury – am Sonntag, 19. März, werden an der Preisverleihung die besten Filme ausgezeichnet. Und man darf gespannt sein, heisst es doch in der Medienmitteilung: «Auch wenn der Filmnachwuchs im Wettbewerbsprogramm nicht explizit politische Parolen verfilmt, so häufen sich bei den diesjährigen Einsendungen doch die gesellschaftskritischen Werke. Das ist mitunter brutal, mitunter ironisch, mitunter deprimierend. Die Nachwuchstalente bespielen das gesamte Emotionsspektrum und nehmen ihre ZuschauerInnen mit auf eine Achterbahn der Gefühle. Die Revolution kann eben doch auf der Leinwand beginnen!» Alles Weitere zum Festival finden Sie auf www.jugendfilmtage.ch.



45 Jugendfilme: aufgeweckt und aufgerührt

Die 41. Schweizer Jugendfilmtage finden vom 15. bis 19. März im Theater der Künste und neu im Kino Xenix statt. Es will vom Nachwuchs gefordert werden und den Nachwuchs fördern.

Kernstück des Festivals ist der Wettbewerb: In fünf Kategorien messen sich für die 41. Ausgabe 45 Kurzfilme aus der Deutschschweiz, der Roman die und dem Tessin. Zu gewinnen gibt es Preise im Gesamtwert von 15 000 Franken.

Filmische Grüße aus Kosovo

Das Publikum wird gefordert – denn die heutige Jugend generell als abgestumpft und unpolitisch abzutun, ist viel zu kurz gegriffen. Auch wenn der Filmnachwuchs im Wettbewerbsprogramm nicht explizit politische Parolen verfilmt, so häufen sich bei den diesjährigen Einsendungen die gesellschaftskritischen Werke. Das ist mitunter brutal, mitunter ironisch, mitunter deprimierend. Die Nachwuchstalente bespielen das gesamte Emotionsspektrum und nehmen ihre Zuschauerinnen mit auf eine Achterbahn der Gefühle. Die Revolution kann eben doch auf der Leinwand beginnen! Die Gewinnerinnen und Gewinner des Wettbewerbs werden

von der fünfköpfigen Jury bestimmt. Der Fokus liegt heuer auf Kosovo. Seit 2013 stellen die Fokusprogramme der Jugendfilmtage Filmproduktionen von Jugendlichen aus anderen Ländern oder ausgewählte Kurzfilmprogramme von Jugendfilmfestivals aus einer bestimmten Region in den Mittelpunkt. 2017 sendet das «DokuFest» aus Prizren, Kosovo, filmische Grüße und Gäste ans Festival.

Auch hier zieht sich der rote Faden der Gesellschaftskritik weiter: Die zwei Programme, die der künstlerische Leiter des «DokuFests», Eroll Bilibani, für die Schweizer Jugendfilmtage zusammengestellt hat, zeigen die Auseinandersetzung von Jugendlichen mit dem Medium des Dokumentarfilms als Form aktiver Teilhabe an der Gesellschaft auf.

Zum Thema «Film als Werkzeug in der Arbeit mit Jugendlichen im Kontext der Migrationsgesellschaft» findet am Donnerstag, 2. März, um 18 Uhr zudem die Podiumsdiskussion Cinemigration statt (OJA Kreis 3&4, Zweierstrasse 6).

Neu auch im Kino Xenix

Zum ersten Mal wird 2017 das Kino Xenix als zweite Spielstelle – zusätzlich zur Bühne A an der Gessnerallee – genutzt. Nebst der feierlichen Eröffnung werden hier alle Fokusprogramme sowie der Pitching-Wettbewerb «Klappe Auf!» durchgeführt. Als Zentrum für Filmliebhabende

mitten im Herzen der Stadt und als Kino, das sich mit verschiedenen Gefässen auch der Förderung junger Talente verschrieben hat, ist das Kino Xenix die ideale zweite Spielstelle der Schweizer Jugendfilmtage. (pd.)

Das vollständige Programm der 41. Schweizer Jugendfilmtage ist online aufgeschaltet auf www.jugendfilmtage.ch.

Die Schweizer Jugendfilmtage

Die Schweizer Jugendfilmtage sind das grösste nationale Filmfestival für Nachwuchsfilm-schaffende. Das Festival fand 1976 zum ersten Mal statt und hat sich zur wichtigsten Plattform für junge Schweizer Filmschaffende entwickelt. Kernstück ist der Kurzfilmwettbewerb: In fünf Kategorien messen sich Schul- und Jugendtrefffilme, freie Produktionen und Filme von Filmstudierenden. Über 2000 Jugendliche sind jedes Jahr an den Filmen beteiligt. Die im Vorfeld eingereichten Filme werden von einer Fachjury ausgewertet. Rund 45 davon werden dann an den Jugendfilmtagen gezeigt und ausgezeichnet.

Die Schweizer Jugendfilmtage sind als gemeinnütziger Verein organisiert. Die Geschäftsleitung teilen sich Selina Wenger und Laura Walde. Vereinspräsidentin ist Susanne Kunz. (pd.)

Datum: 09.03.2017



Hauptausgabe

Zürberg / Neumünster Post
8048 Zürich
044/ 913 53 33
www.lokalinfo.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 20'718
Erscheinungsweise: 48x jährlich

Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 10
Fläche: 46'542 mm²



«Digital Immigrants» von Dennis Stauffer und Norbert Kottmann. F: zvg.



JUGENDFILMTAGE FILME SCHIESSEN

FILMFESTIVAL Zwei Mädchen in Lederjacken greifen zu ihren Spielzeugpistolen – und feuern damit auf zwei Buben. Die schiessen jedoch zurück. «Einen Film zu drehen mit so viel Brutalität. Was habt ihr euch dabei gedacht?», regt sich die Lehrerin über diesen Film im Film auf. So selbstreflexiv gehts zu im diesjährigen Wettbewerb der Jugendfilmtage. Da treten in fünf verschiedenen Kategorien angehende Regisseure und Schauspieler mit ihren Kurzfilmen gegeneinander an. Dazu bekommt man im «Fokus Kosovo» einen Einblick in die Lebensumstände der Jugendlichen auf dem Balkan. (22)

**MI 15.–SO 19.3.
THEATER DER KÜNSTE/
XENIX**

WWW.JUGENDFILMTAGE.CH

Programm siehe Website

Datum: 09.03.2017

ZÜRITIPP

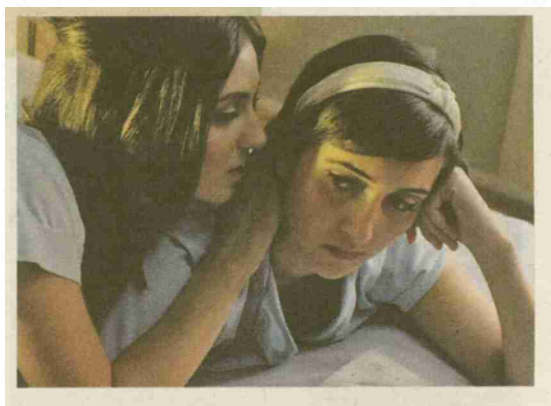
Tages-Anzeiger

Züritipp
8021 Zürich
044/ 248 45 15
www.zueritipp.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 157'323
Erscheinungsweise: 50x jährlich



Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 5
Fläche: 5'520 mm²



JUGENDFILMTAGE

Wenn Jugendliche Filme machen, statt sie nur zu gucken: «Moon Girls» ist einer von 45 Kurzfilmen im Wettbewerb.

AB MI THEATER DER KÜNSTE/XENIX



REPRISEN & FILMZYKLEN

41. SCHWEIZER JUGENDFILMTAGE

THEATER DER KÜNSTE/XENIX

Noch bis Sonntag läuft das Jugendfilmfestival. Da treten in fünf verschiedenen Kategorien angehende Regisseure und Schauspieler mit ihren Kurzfilmen gegeneinander an. Der «Fokus Kosovo» gibt einen Einblick in die Lebensumstände der Jugendlichen auf dem Balkan, dazu gibt es einige Spezialveranstaltungen. Wir erwähnen hier nur eine Auswahl, das vollständige Programm gibt es auf www.jugendfilmtage.ch.

FOKUS KOSOVO I: ACTIVE

Programm aus Filmen, die in lokalen Workshops mit Oberstufenschülerinnen und -schülern entstanden sind.
Do 18 Uhr, im Xenix.

FOKUS KOSOVO II: MIGRATION

Fr 18 Uhr, im Xenix.

THE REAL THING

Von Filmkids
CH 2017; 72 min.
So 16 Uhr, im Theater der Künste.



JUGENDFILMTAGE Xenix, Mi 15.3



Jede Menge Publikum trieb es an die Eröffnung der Jugendfilmtage. Das Xenix platzte jedenfalls aus allen Nähten – am Ende quetschten sich sogar wildfremde Menschen zusammen auf die Sofas in den ersten Reihen. (gpt)

Hauptausgabe

Zürichsee Zeitung / Bezirk Meilen
8712 Stäfa
044/ 928 55 55
www.zsz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 13'019
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 832.005
Abo-Nr.: 3005192
Seite: 2
Fläche: 77'399 mm²

Filmreife Auftritte von Jungen aus Erlenbach und Meilen



Julian Quentin aus Erlenbach hat im Rahmen seiner Maturarbeit einen 16-minütigen Film gedreht.

20



An der Arbeit für ihren Kurzfilm sind hier (von links) Michele Bizzozero, Andrin Häni, Tim Etter, Nils Serck-Hanssen und David Denzler aus Meilen.

«Als Jugendlicher habe ich mich noch nicht komplett in die Gesellschaft integriert.»

*Julian Quentin,
Jungfilmer*



FILM Vom 15. bis zum 19. März finden in Zürich die Jugendfilmtage statt. 45 junge, ambitionierte Filmher stellen in fünf Kategorien ihr Können unter Beweis. Mit dabei sind Nachwuchstalente vom rechten Zürichseeufer.

Julian Quentin aus Erlenbach nimmt zum ersten Mal an den Jugendfilmtagen in Zürich teil. Der Wettbewerb findet bereits zum 41. Mal statt. Der 17-Jährige realisierte sein Filmprojekt im Rahmen seiner Maturaarbeit. Obwohl er den Film als Einzelperson eingereicht hat, stellt er klar: «Ein Film ist immer eine Gruppenarbeit.» Ohne Schauspieler, Crew und die Co-Produzentin Antonia Durisch wäre das Projekt nicht möglich gewesen. Sein eingereicherter Kurzfilm bietet vier Protagonisten eine Plattform. Dazu kommen einige Statisten. Auf die ausgeschriebenen Rollen haben sich gut 50 Leute gemeldet. Unter denen, die schliesslich ausgewählt wurden, sind Profis, die langjährige Schauspielerefahrung mitbringen. Aber auch Laien, die Julian Quentin mit ihren Fähigkeiten überzeugen konnten, sind Teil des Projekts.

Roboter und Dystopien

Die Leidenschaft für den Film entwickelte der Gymnasiast bereits als Siebenjähriger. So hat er seine Eltern damals so lange bearbeitet, bis sie ihm die langersehnte Kamera schenkten. Seit drei Jahren setzt er sich intensiv mit dem Medium Film auseinan-

der und realisiert Aufträge für Kunden. Auch vor der Kamera fühlt er sich wohl. Durch seine Einsätze als Schauspieler in Theatern oder Langspielfilmen lernt er auch diese Perspektive kennen. «So kann ich mich als Regisseur oder Drehbuchautor besser in die Schauspieler hineinversetzen», sagt er.

«I'm not here» nennt sich der Kurzfilm, den er bei den Jugendfilmtagen eingereicht hat. Er handelt von einem menschlichen Roboter, der durch eine Fehlfunktion im System seine Menschlichkeit entdeckt und ausbrechen will. Quintins Faszination für Dystopien widerspiegelt sich im 16-minütigen Film. «Mir ist bewusst, dass ich nicht der Erste mit einer solchen Idee bin», sagt er. Jedoch sei der Film eine Eigeninterpretation. Er bediente sich beim Schreiben des Drehbuchs seiner eigenen Erfahrungen in der Gesellschaft. «Als Jugendlicher habe ich mich noch nicht komplett in die Gesellschaft eingegliedert und nehme eine Aussenperspektive ein.»

Unterstützung vom Profi

Das zweite Projekt, das an den Jugendfilmtagen im Theater der Künste und im Kino Xenix vertreten sein wird, stammt aus Meilen. Sieben Jugendliche kreierten unter der Leitung der Jugendarbeiterin Bea Kappeler einen eigenen Kurzfilm. Die Jugendarbeit Meilen nimmt bereits seit 2007 regelmässig an den Jugendfilmtagen teil. «Die Teilnahme an diesem Wettbewerb ist bei den

Jugendlichen sehr beliebt», sagt Kappeler. Mitmachen kann jeder ab der sechsten Klasse bis zur 3. Oberstufe. Dieses Jahr seien es aber fast nur Sechstklässler, die am Projekt mitgewirkt haben. Die sieben Jugendlichen agierten als Drehbuchautoren und Schauspieler. Unterstützung erhielten sie dabei von einem Filmprofi. «Dieser wird in der Kategorie B, in der wir unseren Film einreichten, jeweils gestellt», sagt Bea Kappeler. «Er hilft den Jugendlichen jeweils bei der Ideensuche für den Film oder auch am Schluss beim Schnitt», sagt die Jugendarbeiterin.

Beim diesjährigen Filmprojekt der Jugendarbeit Meilen wurde das Thema von den Jugendfilmtagen vorgegeben. Der Kurzfilm konnte rund um das Wort «Spielraum» aufgebaut werden. Die Meilemer Jugendlichen fragten sich, in welchem Lebensabschnitt sie wohl am meisten Freiheiten haben würden. Herausgekommen sind drei Szenarien: als Baby, als Arbeitende oder als Rentner. Für die Planung wendeten sie drei Monate auf, gefilmt wurde an einem einzigen Tag. «Das verlangte viel Konzentration, doch die Jugendlichen haben das mit Bravour gemeistert», sagt Bea Kappeler. Was sie bei einer potenziellen Platzierung auf den ersten drei Rängen mit dem Preisgeld machen werden, weiss sie noch nicht. «Darüber haben wir gar nicht gesprochen», sagt sie. «Die Freude und das Erlebnis am Filmen sollte im Zentrum stehen.» *Fabia Bernet*